

Schulprogramm

Elisabeth-von-Thüringen- Gymnasium Köln

Stand: 10.11.2023

Inhalt

PRÄAMBEL	5
1. LEITBILD: EXZELLENZ UND VIELFALT – VERTRAUEN UND ZUFRIEDENHEIT – TEILHABE UND CHANCENGLEICHHEIT	5
2. SCHULPROFIL	7
2.1 Leitprinzip 1: Exzellenz und Vielfalt im Schulleben	8
2.1.1 Das Fächerangebot des EvT – Vielseitigkeit im Angebot	8
2.1.1.1 Bereich 1: Naturwissenschaften / MINT	8
2.1.1.2 Bereich 2: Gesellschaftswissenschaften	9
2.1.1.2 Bereich 3: Sprachen	10
2.1.1.3 Bereich 4: künstlerisch-musischer Schwerpunkt und Theaterpädagogik	10
2.1.2 Digitalisierung und Medienkonzept	11
2.1.2.1 Einsatz von Medien im Unterricht und Entwicklung von Medienkompetenz	12
2.1.2.2 Medienerziehung und Beratung	12
2.1.2.3 <i>Get Your Own Device</i> am EvT ab 2026: 1-1-Ausstattung der Lernenden	13
2.1.3 Besonderheiten des Unterrichts am EvT	13
2.1.3.1 Differenzierungsangebote Mittelstufe	13
2.1.3.2 Leistungskursangebot in der Sekundarstufe II	14
2.1.3.3 Projektkurse Q1	14
2.1.3.4 Methoden- und Abiturtraining in der Oberstufe	14
2.1.3.5 Schulbibliothek	14
2.1.4 Fahrtenprogramm	15
2.1.5 Außerunterrichtliche Fremdsprachenförderung	15
2.1.4.1 Austauschprogramme	15
2.1.5.2 Fremdsprachenzertifikate	15
2.1.5.3 Fremdsprachenassistenz	16

2.1.6	Kooperation mit außerschulischen Partnern	16
2.1.6.1	Stadtbibliothek	16
2.1.6.2	NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln	16
2.1.6.3	NS-Zeitzeugenprojekt	16
2.1.6.4	„Speed-Dating“ mit Pulse of Europe	16
2.1.6.5	Kooperation mit Kölner Museen	17
2.2	Leitprinzip 2: Vertrauen und Zufriedenheit	17
2.2.1	Schule als Lebens- und Vertrauensraum	17
2.2.2	Gegenseitige Toleranz und Wertschätzung	18
2.2.3	Schulvereinbarung und respektvolle Kommunikation am EvT	18
2.2.4	Pädagogischer Konsens	18
2.2.5	Soziales Lernen	19
2.2.6	Selbstorganisation und Eigenverantwortung	20
2.2.7	(Krisen-)Beratung	20
2.2.8	Schutzkonzept	21
2.2.9	Prävention und Gesundheitsförderung	21
2.2.10	Lernen in gesellschaftlicher Verantwortung	21
2.2.10.1	Erinnerungskonzept	21
2.2.10.2	Soziales Engagement	22
2.2.11	Außerunterrichtliche Aktivitäten	22
2.2.11.1	Feste und Feiern, Sportfeste	22
2.2.11.2	Projektstage	22
2.2.11.3	Karneval	22
2.3	Leitprinzip 3: Teilhabe und Chancengleichheit	23
2.3.1	Ganztag, Mensa, Übermittagsbetreuung	23
2.3.1.1	AG-Angebot	23
2.3.1.2	Lernzeiten in der Sekundarstufe I	24
2.3.2	Partizipation und Mitbestimmung	24
2.3.2.1	Schülervertretung (SV)	25
2.3.2.2	Elternarbeit	25
2.3.2.3	Schulkonferenz	25
2.3.2.4	Förderverein	25
2.3.3	Schule des Gemeinsamen Lernens / Inklusion am EvT	26
2.3.4	Förderung und Laufbahnberatung	26
2.3.4.1	Schullaufbahnberatung und weitere Beratungsangebote	26
2.3.4.2	Übergang Grundschule - EvT	27
2.3.4.3	Studien- und Berufsberatung: „Kein Abschluss ohne Anschluss“ und „Berufswahlsiegel NRW“:	27
2.3.4.4	Rechtschreib- und Leseförderung	28
2.3.5	Begabtenförderung	28
2.3.6	Schule der Vielfalt	28
3.	AKTUELLE SCHULENTWICKLUNGSPROJEKTE	28
3.1.	Schulprogrammarbeit	29
3.2	Schulentwicklung im Leitprinzip 1: Exzellenz und Vielfalt	29
3.2.1	Aufgaben- und Leistungskonzept	29
3.2.1.1	Analyse der Ausgangslage	29
3.2.1.2	Ziel	30
3.2.1.3	Zeitplan und Verantwortlichkeiten	30
3.2.2	Medienkonzept und Digitalisierung	30

3.2.3 „Collaborative professionalism“	30
3.3 Schulentwicklung im Leitprinzip 2: Vertrauen und Zufriedenheit	31
3.3.1 Pädagogischer Konsens für die Gestaltung des Unterrichts	31
3.3.2 Pressearbeit und Außendarstellung zur Verbesserung der positiven Selbstwahrnehmung und der Darstellung des Lernraums EvT	31
3.3.2.1 PR-Ziele und Zielgruppen	31
3.3.2.2 Leitbild und Markenidentität des EvT	31
3.3.2.3 Kommunikationsstrategien	31
3.3.2.4 Inhalte	31
3.3.2.5 Eigene Kanäle	32
3.3.2.6 Pressearbeit	32
3.3.3 Soziales Lernen	32
3.3.4 „Schule der Zukunft“ und Nachhaltigkeit	32
3.3.4.1 Nachhaltigkeit am EvT	32
3.3.4.2 Teilnahme am Projekt „Schule der Zukunft“	33
3.3.4.3 EvT-Klimarat – Schüler*innen und nachhaltige Veränderungsprozesse am EvT	33
3.3.4.4 Kooperation mit anderen Schulen im Veedel	34
3.3.5 Unterstützungsangebote zu körperlicher und psychischer Gesundheit	34
3.4 Schulentwicklung im Leitprinzip 3: Teilhabe und Chancengleichheit	34
3.4.1 Projekt „Leseförderung“	34
3.4.2 Projekt „Förderung der Schreibkompetenz“	34
3.4.2.1 Analyse der Ausgangslage	34
3.4.2.2 Ziel	35
3.4.2.3 Indikatoren	35
3.4.2.4 Maßnahmen	36
3.4.2.5 Zeitplan und Verantwortlichkeiten	37
3.5 Schulentwicklung im Zeichen von „Exzellenz“, „Vertrauen“ und „Teilhabe“	37

Präambel

Das Elisabeth-von-Thüringen-Gymnasium (EvT) ist ein dreizügiges städtisches Gymnasium im Kölner Stadtteil Sülz, Bezirk Lindenthal, und seit dem Schuljahr 2022/23 „Schule des Gemeinsamen Lernens“. Das Leitbild des EvTs beschreibt unser Selbstverständnis als Ort des gemeinschaftlichen Lernens und Arbeitens. Aus ihm erwächst unser Schulprogramm, das die konkrete Umsetzung des Leitbildes in Aktivitäten, Konzepten und Projekten beschreibt. Es unterliegt einem ständigen an unserem Leitbild orientierten Veränderungs- und Verbesserungsprozess, an dem alle am Schulleben beteiligten Gruppen mitwirken und der für alle transparent ist.

Das Schulprogramm versteht sich als kompakte Übersicht zur Bildungs- und Erziehungskonzeption der Schule sowie zu ihren strukturellen Besonderheiten und aktuellen Schulentwicklungsprojekten. Der programmatische Charakter des Textes verweist auf Schwerpunkte und Entwicklungen, bildet aber nicht die unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aspekte im Detail ab, insbesondere nicht die verbindlichen Anforderungen der curricularen und rechtlichen Vorgaben in den einzelnen Fachbereichen sowie in der Erziehungsarbeit. Detaillierte Informationen finden sich auf der [Homepage der Schule](#) und hier insbesondere in den schulinternen Lehrplänen der verschiedenen Unterrichtsfächer.

1. Leitbild:

Exzellenz und Vielfalt –

Vertrauen und Zufriedenheit –

Teilhabe und Chancengleichheit

Wir verstehen unsere Schule als gelebte Gemeinschaft von Menschen vielfältiger Natur und orientieren uns an drei Pfeilern von erfolgreicher Schule im 21. Jahrhundert, die sich vorbildhaft etwa das international hoch gehandelte Schulsystem Kanadas als Ziele setzt:¹ *excellence* (Exzellenz und Vielfalt), *well-being* (Vertrauen und Zufriedenheit) und *equity* (Teilhabe und Chancengerechtigkeit). Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft richten ihr Handeln nach diesen Grundprinzipien aus, die ultimativ wiederum im Dienste aller Menschen an unserer Schule stehen. Die Prinzipien Exzellenz/Vielfalt, Vertrauen/Zufriedenheit, Teilhabe/Chancengerechtigkeit sind zudem vielfach miteinander verknüpft, um unter Einbezug vieler gesellschaftlicher Gruppen den Kindern und Jugendlichen unserer Schule zeitgemäße und erfolgreiche Bildung und Persönlichkeitsentwicklung zu ermöglichen. Solch eine Bildung, die wir anstreben, umfasst ein weites Spektrum an inhaltlichen, fachlichen, methodischen, emotionalen und sozialen Kompetenzen, die sich - so die Quintessenz unseres Leitbildes – nur in ihrer gegenseitigen Verschränktheit und ihrer Mannigfaltigkeit voll entwickeln können.

¹ Vgl. z.B. Anne Sliwka und Britta Klopsch. 2021 „Bildungsmonitoring: Datengeschützte Schulentwicklung in Kanada.“ <https://deutsches-schulportal.de/expertenstimmen/warum-der-blick-nach-alberta-lohnt/> (08.09.2023).

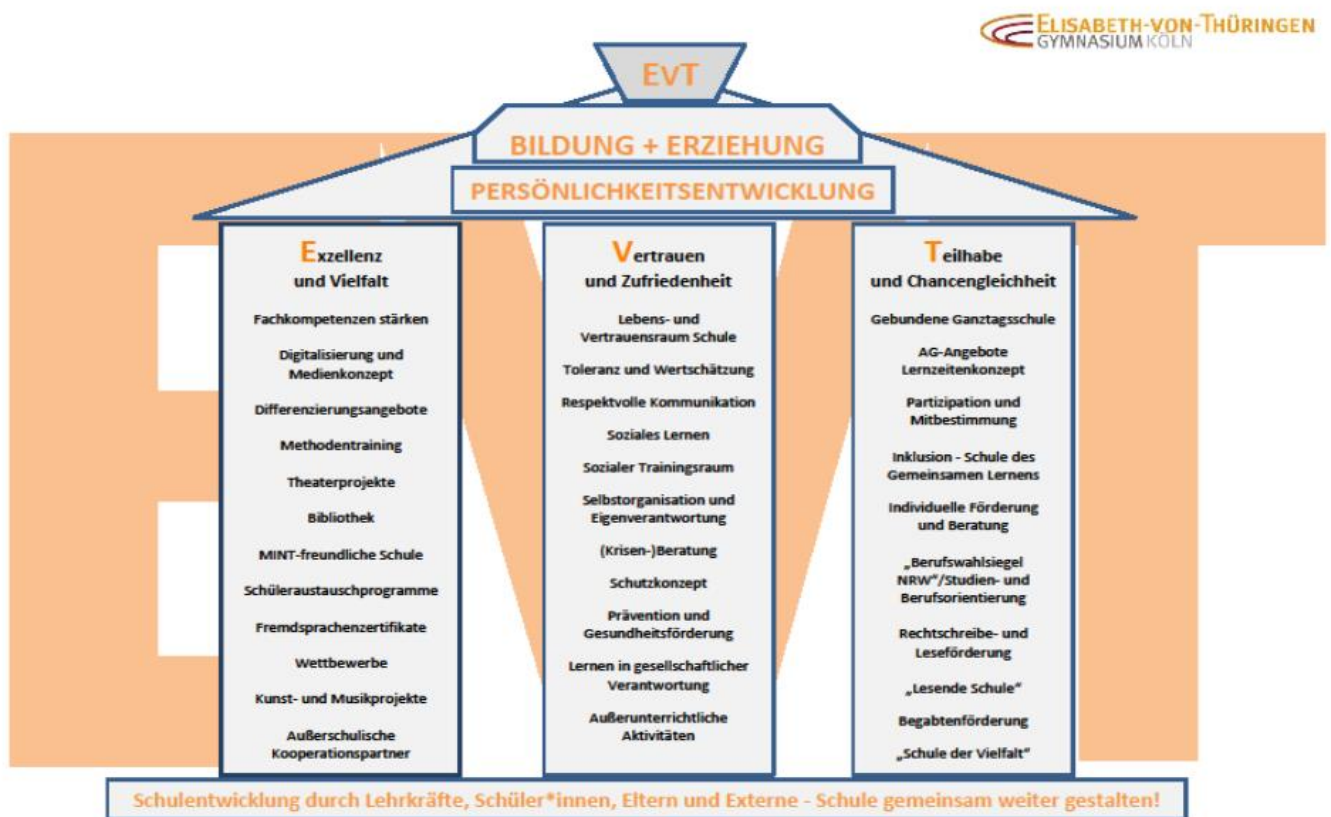
Grundlage von **Exzellenz und Vielfalt** sind auf der einen Seite hervorragende fachliche und interdisziplinäre Angebote, die in Zeiten fortschreitender Digitalisierung untrennbar mit digitaler Bildung verbunden sind. Auf der anderen Seite verwirklichen wir im Ganzttag und außerhalb der Unterrichtszeiten eine Vielzahl außerunterrichtlicher und außerschulischer Angebote, ohne die exzellente Bildung ebenso wenig gelingen kann. Hierzu zählen Erziehung zu mündigen und aktiven Mitgliedern unserer demokratischen Gesellschaft, Erziehung zur Wahrung von Menschenrechten und Erziehung zur Übernahme von Verantwortung für sich selbst und andere.

Vertrauen und Zufriedenheit als zweites Leitprinzip bedeuten für uns, alle Mitglieder des EvTs zu befähigen, ihr jeweiliges Umfeld und ihre eigene Rolle darin aktiv zu einem gemeinsamen lebenswerten Mikrokosmos des vertrauensvollen Arbeitens und Lernens mitzugestalten. Zugleich werden die Mitglieder unserer Schulgemeinschaft dadurch befähigt, Verantwortung und Selbstwirksamkeit im Makrokosmos unserer Gesellschaft zu verwirklichen. Denn das *well-being* aller - basierend auf Respekt und Vertrauen - gelingt nur durch gegenseitige Wertschätzung und verantwortliches Handeln aller für sich selbst und andere gleichermaßen. Vertrauen als Fundament von erfolgreicher Schule umfasst soziales Lernen, individuelle Hilfsangebote, Schutz- und Beratungskonzepte und Gemeinschaftsprojekte ebenso wie die humanistische Erziehung zum eigenständig denkenden Menschen, der für das eigene Lernen und das Wohl anderer in einer Welt mit vielen komplexen Problemen Verantwortung übernimmt.

Exzellenz/Vielfalt und Vertrauen/Zufriedenheit lassen sich schließlich nach unserem Verständnis in Gänze nur in einem schulischen Umfeld verwirklichen, das auf dem Prinzip von **Teilhabe und Chancengleichheit** aller beruht. Dabei geht es um die Förderung aller Lernenden abhängig von den jeweiligen individuellen Bedürfnissen, um die Selbstermächtigung und Mitbestimmung einzelner Gruppen und Individuen sowie um die Schaffung von möglichst fairen Bildungs- und Entwicklungschancen. Dieses Prinzip liegt zuvorderst unserem Konzept der Inklusion zugrunde, die wir seit vielen Jahren sehr erfolgreich umsetzen. Alle Lernenden am EvT, das als „Schule des Gemeinsamen Lernens“ Menschen mit unterschiedlichsten Förderschwerpunkten integriert, (er-)leben allein durch die Inklusion tagtäglich die Notwendigkeit von Teilhabe als Grundlage erfolgreicher Bildung für alle. Jedoch auch in vieler anderer Hinsicht, z.B. als Ganzttagsschule, als Schule der Vielfalt oder durch die Bereitstellung individueller Förderangebote, prägt die Prämisse von Fairness und Chancengleichheit unsere Schule. Und erst durch solche Möglichkeiten der Teilhabe aller können an Schule und später im gesellschaftlichen Leben Exzellenz und Verantwortung vermittelt und verwirklicht werden.

2. Schulprofil

Die im Leitbild vorgestellten Grundprinzipien **Exzellenz und Vielfalt**, **Vertrauen und Zufriedenheit** sowie **Teilhabe und Chancengleichheit** werden am EvT gelebt und spiegeln sich im Schulprofil wider. Die Leitprinzipien sind für uns Orientierung zur Gestaltung der schulischen und außerschulischen Angebote und liegen der Gliederung des Schulprofils zugrunde. Zugleich ist auch offensichtlich, dass sich viele Charakteristika unserer Schule aufgrund der Vernetztheit der Leitprinzipien gegenseitig berühren und überschneiden.



2.1 Leitprinzip 1: Exzellenz und Vielfalt im Schulleben

Unsere Schule, ihre Schülerschaft, das auf drei Säulen aufbauende Schulkonzept und die sich daraus ergebenden Besonderheiten des Unterrichts, aber auch die zahlreichen außerunterrichtlichen Aktivitäten, Fahrten und Austauschprogramme sind gelebte Vielfalt in unserem Schulleben. Sie ermöglichen eine individuelle, unterschiedliche Voraussetzungen berücksichtigende persönliche Entwicklung der Lernenden.

2.1.1 Das Fächerangebot des EvT – Vielseitigkeit im Angebot

Die unterrichtlichen Schwerpunkte und das Schulleben sind so vielfältig wie die Interessen und Begabungen der Mitglieder unserer Schulgemeinde. Angelehnt an den klassischen Fächerkanon gliedern sich die Schwerpunkte der Schule in vier Bereiche:

- Naturwissenschaften / MINT
- Gesellschaftswissenschaften
- Sprachen
- Künstlerischer Bereich

2.1.1.1 Bereich 1: Naturwissenschaften / MINT

Seit 2017 ist das EvT eine „[MINT-freundliche](#)“ Schule, was sie als besonders engagiert in den naturwissenschaftlichen Fächern ausweist.

Weitere Informationen: [MINT-Konzept / MINT-Blog](#), [Mathematik](#), [Informatik](#), [Biologie](#), [Chemie](#), [Physik](#)

Ab der 5. Klasse werden Biologie, ab der 6. Klasse Physik und ab der 7. Klasse Chemie unterrichtet. In Klasse 8 und 9 (G9: 9 und 10) wird Informatik im Differenzierungsbereich angeboten.

Das Fach Informatik wird als Pflichtfach in den Stufen 5 und 6 unterrichtet und kann anschließend in den Klassen 9 und 10 im Differenzierungsbereich gewählt werden. Zur Überbrückung wird zusätzlich eine freiwillige Informatik-AG für die Klassen 7 und 8 angeboten. In Kooperation mit dem benachbarten Schillergymnasium können in der Oberstufe regelmäßig Leistungskurse in allen fünf MINT-Fächern angeboten werden. Alle fünf MINT-Fächer werden somit als Grund- und Leistungskurs angeboten. In der Q1 (2. Hj.) und Q2 (1. Hj.) können Lernende im Projektkurs Biologie an Projektthemen arbeiten und das Fach so vertiefen.

Der Unterricht ist kognitiv aktivierend gestaltet und berücksichtigt dabei explizit, dass effektiver MINT-Unterricht an Vorwissen in Form von Alltags- und Fehlvorstellungen der Schüler*innen anknüpfen muss, um diese zu tragfähigen fachlichen Vorstellungen um- oder auszubauen. Ein Beispiel hierfür ist das zweidimensionale [Mechanik-Konzept](#), das im Physikunterricht der 9. und 11. Jahrgangsstufe zum Einsatz kommt.

Die gute Ausstattung der Sammlungen ermöglicht es uns zudem, Schüler*innenexperimente immer dort einzusetzen, wo sie den Lernerfolg befördern - ohne dabei in oberflächliche "Hands-On-Aktivitäten" zu verfallen. Darüber hinaus existieren enge und konstruktive Kooperationen zur Universität zu Köln ([Institut für Biologiedidaktik](#) und [Institut für Chemiedidaktik](#)), wodurch wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und Lernen verstärkt an die Schule gebracht werden.

Außerdem beteiligen wir uns an zahlreichen mathematischen und naturwissenschaftlichen Wettbewerben:

- [Matheolympiade](#), [Pangea](#) und [Känguru-Wettbewerb](#)
- [Bundesweite Informatikwettbewerbe](#): Informatik-Biber, Jugendwettbewerb Informatik, Bundeswettbewerb Informatik

Besonders engagierte Schüler*innen der Oberstufe können ihre erfolgreiche Teilnahme am [Bundeswettbewerb Informatik](#) als besondere Lernleistung in das Abitur einfließen lassen.

2.1.1.2 Bereich 2: Gesellschaftswissenschaften

Für die Entwicklung sozialer und personaler Kompetenzen spielen die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer eine herausragende Rolle. Gerade in Zeiten, die unser demokratisches und rechtsstaatliches politisches System vor große Herausforderungen stellen, sind die Bildung unserer Schüler*innen in diesen Bereichen und deren Erziehung zu mündigen verantwortungsvollen Mitbürger*innen fundamentale Bestandteile unseres schulischen Auftrages. Wichtig ist uns hierbei der Dialog mit jungen Menschen auf Augenhöhe, der es ihnen ermöglicht auch Widersprüche und Unschärfen im geschützten Raum der Schule auszuloten.

Wir bieten bis zum Abitur ein breites Angebot an Fächern gesellschaftswissenschaftlicher Ausrichtung an. In Erdkunde, Geschichte, Pädagogik, Philosophie, Religionslehre und Sozialwissenschaften werden viele gesellschaftswissenschaftliche Facetten, Inhalte und Methoden bereitgestellt. Dadurch ermöglichen wir unseren Schüler*innen eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Welt sowohl heute als auch in ihrer historischen Entwicklung, mit dem Menschsein, mit politischen und wirtschaftlichen Systemen, mit dem Verhältnis von Individuum und Gesellschaft oder mit der Verantwortung des Einzelnen und unserer Gesellschaft.

Verschiedene Projekte und Exkursionen ergänzen den gesellschaftswissenschaftlichen Fachunterricht, da mit einer handlungsorientierten Vorgehensweise Probleme und Fragen gesellschaftlicher Natur besonders eindringlich und nachhaltig vertieft werden können. Hierzu zählen etwa unser Zeitzeugenprojekt, in dem wir Schüler*innen in persönlichen Kontakt mit Überlebenden des deutschen Vernichtungskriegs in Osteuropa bringen, unser jährlicher Projekttag der Demokratie oder die vielen Exkursionen zu außerschulischen Lernorten in allen gesellschaftswissenschaftlichen Fächern.

Weitere Informationen: [Wirtschaft-Politik / Sowi](#), [Geschichte](#), [Erdkunde](#), [Philosophie](#), [Pädagogik](#), [katholische Religion](#), [evangelische Religion](#)

2.1.1.2 Bereich 3: Sprachen

Wir legen großen Wert auf Sprachen und sprachliche Förderung. In der Klasse 5 wird für alle Lernenden ein Rechtschreibtest durchgeführt, um möglichen Förderbedarf zu ermitteln. In einer zusätzlichen Stunde zur Rechtschreibförderung wird der Unterricht durch zwei Lehrkräfte erteilt. Im Unterrichtsfach Deutsch unterstützt der Vorlesewettbewerb (Klasse 6) den Bereich der Förderung im sprachlichen Bereich. Außerdem hat unsere Schule eine eigene [Schulbibliothek](#).

Fächerübergreifend finden bei uns regelmäßige Lesezeiten statt („lesende Schule“). Aktuell arbeiten wir an Konzepten der Lese- und Schreibförderung.

Weitere Informationen: [Deutsch](#), [Englisch](#), [Französisch](#), [Latein](#), [Spanisch](#)

An unserer Schule setzt in Klasse 5 das Fach Englisch als erste, in Klasse 7 Latein oder Französisch als zweite Fremdsprache ein. Im Differenzierungsbereich ab Klasse 9 wird Spanisch als dritte Fremdsprache angeboten. Auch in der Sekundarstufe II kann Spanisch als Fremdsprache bis zum Abitur belegt werden.

In verschiedenen Jahrgängen werden Fremdsprachen-Austauschprogramme durchgeführt (s.u.).

Als Fächer mit bilingualem Schwerpunkt bietet die Schule Erdkunde und Geschichte im Differenzierungsbereich (Klasse 9 und 10) an.

In den Fremdsprachen bieten wir den Erwerb verschiedener Sprachzertifikate an (s.u.). In den Fremdsprachen Französisch und Englisch werden die Lehrkräfte regelmäßig von Fremdsprachenassistent*innen unterstützt, die einen unmittelbaren Bezug zur Lebenswirklichkeit des anderen Landes vermitteln und nicht nur sprachlich wertvolle Impulse geben (s.u.).

2.1.1.3 Bereich 4: künstlerisch-musischer Schwerpunkt und Theaterpädagogik

Wir sehen im kulturell-künstlerischen und musischen Engagement einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden. In der Oberstufe wird neben dem Leistungskurs auch ein Projektkurs Kunst angeboten, in dem die Lernenden eigene Kunstprojekte entwickeln können. Die zentrale Lage der Schule ermöglicht regelmäßige Besuche von Ausstellungen der Kölner Museen sowie auch der umliegenden Städte. Dabei wird das künstlerische Engagement der SchülerInnen sowohl öffentlich in Kölner Museen wie auch im Schulgebäude durch die Präsentation ihrer gestaltungspraktischen Arbeiten sichtbar. Auch in Kooperationen mit anderen Fächern bringt sich das Fach Kunst aktiv ins Klassen- und Schulleben ein, so bei der Kreation von Kalendern, Gottesdienstmotiven, Klassen- und Schulraumgestaltungen, Bühnenbildern und gemeinsamen Themenpräsentationen.

Weitere Informationen: [Kunst](#) und [Kunst-Blog](#)

Der Fachbereich Musik hat in der schulischen Entwicklung einen besonderen Stellenwert. Über den Musikunterricht hinaus werden daher verschiedene Arbeitsgemeinschaften angeboten (Schulband, Chor), die Aufführungen und die musikalische Gestaltung schulischer

Veranstaltungen vorbereiten und durchführen - z.B. die jährlich stattfindenden Veranstaltungen „Sommerkonzert“ und „Open Stage“.

Weitere Informationen: [Musik](#) und [Musik-Blog](#)

Theaterarbeit wird an unserer Schule in allen drei Stufen durchgeführt. In der Erprobungsstufe können die Schüler*innen aller 6. Klassen im Rahmen einer einwöchigen Theaterprojektwoche unter der Anleitung von erfahrenen Theaterpädagog*innen erstmals Bühnenluft schnuppern, wobei kreatives Handeln und soziales Lernen im Mittelpunkt stehen. In der Mittelstufe knüpft ein zweijähriger Differenzierungskurs (Jgst. 9 und 10) an die in der Erprobungsstufe gesammelten Erfahrungen an, wobei – ebenso wie im Literaturkurs der Q1 – Wahrnehmungsübungen, Stimmtraining, Improvisationen und Schauspielunterricht die gemeinsame Arbeit am Theaterstück ein ganzes Schuljahr lang bereichern, bis der Schulgemeinde am Ende eine Aufführung präsentiert werden kann. Der schuleigene Theaterkeller sowie die Aula bieten hierfür eine adäquate Bühne bzw. Präsentationsfläche.

Weitere Informationen: [Theaterarbeit](#) und [Theater-Blog](#)

2.1.2 Digitalisierung und Medienkonzept

Das Leben, der Alltag und das Lernen unserer Schüler*innen verändern sich durch die Digitalisierung zunehmend. Das Medienkonzept des EvT trägt diesen Veränderungen Rechnung und begreift sie als Chance, neben traditionellen Medien (Bücher, Radio, Filme, Plakate etc.) auch neue Medien wie Smartphones und Tablets, Computer und andere elektronische Geräte, Apps für Windows, Apple und Android sowie künstliche Intelligenz sinnvoll in den Unterricht zu integrieren und für den Lernprozess nutzbar zu machen.

Wir möchten unsere Schüler*innen dazu anleiten, die sich eröffnenden Möglichkeiten von Medien als Ressource für ihren eigenen Lernprozess auszuschöpfen und sie gleichzeitig dazu befähigen, Medien sowie deren Nutzung kritisch zu reflektieren und sich effektiv vor den Nutzungsrisiken z.B. von Angeboten im Internet zu schützen.

Im Unterricht erhalten die Schüler*innen die Möglichkeit, mit erzieherischer Begleitung anwendungsbezogene Medienkompetenzen zu entwickeln. Die vorhandene Medienaffinität der Schüler*innen wird dadurch sinnvoll kanalisiert und produktiv genutzt. Mit schulischen und eigenen Endgeräten können gestaltende Kompetenzen gefördert und Möglichkeiten interaktiven und differenzierten Lernens mit digitalen Medien eröffnet werden, auch im Hinblick auf den Gemeinsamen Unterricht. Darüber hinaus bieten wir Elternabende und Workshops für Schüler*innen zu den Themen „Gefahren im Internet“ und „Mediensucht“ an. Unterstützt werden wir dabei von externen Expert*innen. Weitere externe Angebote, z.B. von der Polizei Köln, werden regelmäßig auf unserer Webseite veröffentlicht.

Zur Evaluation des Medienkonzepts werden regelmäßig Erhebungen durchgeführt, um den Stand der Unterrichtsentwicklung und den Bedarf der Kolleg*innen im Hinblick auf Fortbildungen und Ausstattung zu ermitteln. Daraus ergeben sich der Ausstattungsbedarf und die Fortbildungsplanung.

Die Umsetzung des Medienkonzepts wird vom gesamten Kollegium getragen und von den Eltern und dem Förderverein unterstützt. Zudem wird das Medienkonzept des EvT mit unserer Kooperationsschule, dem Schiller-Gymnasium, abgestimmt.

2.1.2.1 Einsatz von Medien im Unterricht und Entwicklung von Medienkompetenz

Alle Räume des EvT sind mit Internetanschluss, WLAN und Präsentationsmedien (Beamer & AppleTV oder interaktive Whiteboards) ausgestattet. Geplant ist eine Ausstattung aller Räume des EvT mit interaktiven Whiteboards und neuen WLAN-Antennen im zweiten Quartal 2024.

Zur Verfügung stehen darüber hinaus Leih-iPads, Leih-Notebooks und Dokumentenkameras in den Fachräumen Biologie, Informatik, Physik, Kunst und Musik sowie weitere Leih-iPads für die schulweite Ausleihe. Seit dem Schuljahr 2023/24 verfügt der Bereich der Inklusion über 32 iPads (mit passenden Apps) und Kopfhörer im Inklusions-Raum. Die technische Ausstattung bietet somit eine verlässliche Grundlage für den Einsatz von Medien im Unterricht.

Im Bereich Inklusion und im Verwaltungsbereich verwenden wir seit dem Schuljahr 2022/23 Logineo NRW als datenschutzkonforme Cloud-Lösung. Als Lernplattform für den pädagogischen Bereich werden Microsoft 365 und Teams eingesetzt. Den datenschutzrechtlichen Vorgaben der DSGVO im Hinblick auf den Einsatz von Microsoft-Produkten wird u.a. durch Pseudonymisierung und restriktive Einstellungen im Administrationsbereich Rechnung getragen.

Medien werden am EvT systematisch in Lernprozesse integriert, indem der [Medienkompetenzrahmen NRW](#) in den schulinternen Lehrplänen umgesetzt wird.

Um nachhaltig Medienkompetenz aufzubauen, werden in allen Fächern regelmäßig Medien eingesetzt. Inhalte und Kompetenzen (technisch, produktiv, kritisch) werden immer wieder abgerufen, vertieft und gesichert. Die Fachschaften legen verbindlich fest, welche Kompetenzen in welcher Jahrgangsstufe erworben werden sollen. Diese Kompetenzen werden mit den Inhalten der schulinternen Lehrpläne verknüpft, die sich wiederum auf die Kernlehrpläne beziehen. Damit soll sichergestellt werden, dass die Schüler*innen des EvT am Ende der Erprobungsstufe, Mittelstufe und Sekundarstufe II über die gleichen Medienkompetenzen verfügen.

2.1.2.2 Medienerziehung und Beratung

Im Rahmen der schulischen Medienerziehung werden der Umgang und die Erfahrungen der Schüler*innen mit Medien thematisiert, z.B. die Nutzung von Handys und sozialen Netzwerken in der EvT-Stunde und im Informatik-Unterricht in den Stufen 5/6. Darüber hinaus werden in der EvT-Stunde Kommunikationsregeln auch für soziale Netzwerke thematisiert. Im Rahmen der Mobbing-Prävention wird das Thema Cyber-Mobbing in den Blick genommen.

Die Schüler*innen reflektieren daher regelmäßig ihren Umgang mit Medien und erwerben Urteilskompetenz in Bezug auf die Auswahl und Nutzung von Medien.

Eine sinnvolle Ergänzung zu der Vermittlung von Medienkompetenz im Unterricht stellen Projektstage für die Schüler*innen und Workshops mit externen Expert*innen dar, in denen

spezifisches Wissen vermittelt wird und externe Ansprechpartner*innen sowie Unterstützungsangebote für Schüler*innen und Eltern vorgestellt werden.

In der EvT-Mediensprechstunde (1 Schulstunde pro Woche) können Schüler*innen sich zu technischen Fragen, aber auch zur Nutzung von Medien im Unterricht beraten lassen.

Beratungsangebote für Schüler*innen, Eltern und Kolleg*innen u.a. zu Medien finden sich auch auf unserer Webseite unter [Beratung Mediennutzung](#).

2.1.2.3 *Get Your Own Device* am EvT ab 2026: 1-1-Ausstattung der Lernenden

Um neue Möglichkeiten der Mediennutzung zu erschließen, beispielsweise im Hinblick auf eine digitale Feedback- und Prüfungskultur, arbeitet das EvT auf eine 1-1-Ausstattung der Schüler*innen mit iPads hin. In einem aktuellen Pilotprojekt „iPad-Klasse“ werden bereits Einsatzmöglichkeiten und Regeln erprobt, die noch evaluiert werden.

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Lehrkräften, Eltern und Schüler*innen wird dazu ein didaktisches Konzept sowie Leitlinien und Regelungen für die Nutzung von digitalen Geräten (iPads, Notebooks, Smartphones) im Unterricht entwickeln.

Weitere Informationen: [Lernen mit Medien](#)

2.1.3 Besonderheiten des Unterrichts am EvT

2.1.3.1 Differenzierungsangebote Mittelstufe

Bei dem Übergang in die Jahrgangsstufe 7 ist mit der Wahl der zweiten Fremdsprache bereits eine erste Differenzierung im Unterricht der Sekundarstufe I erfolgt. Neben dem klassengebundenen Unterricht im Pflichtbereich belegen die Lernenden einen klassenübergreifenden Französisch- oder Lateinkurs. Am EvT ist es zudem möglich, im Rahmen der Begabtenförderung, beide Fächer im Drehtürmodell (s.u.) zu belegen.

Der Unterricht in der zweiten Fremdsprache wird Wahlpflichtbereich I genannt. Diese zweite Pflichtfremdsprache ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife.

Mit dem Übergang in die Jahrgangsstufe 9 kommt eine weitere Differenzierung (Wahlpflichtbereich II) hinzu. Hier wird – im Rahmen der schulischen Möglichkeiten - neben dem nach wie vor bestehenden Pflichtbereich ein weiterer klassenübergreifender Kurs belegt. Dieser kann je nach Begabung, Neigung und Interesse gewählt werden. Im sprachlich-künstlerischen Bereich bietet das EvT Spanisch als zweite Fremdsprache an. Diese kann, in der Oberstufe weitergeführt, als fortgeführte Fremdsprache eine attraktive Alternative zu anderen Fremdsprachen im Abitur sein und sogar als Leistungskurs belegt werden. Außerdem gibt es den Theaterkurs, der die in der 6. Klasse implementierte Theaterarbeit fortführt.

Der Kurs Erdkunde/Geschichte -bilingual kombiniert den fremdsprachlichen Bereich mit dem gesellschaftswissenschaftlichen. Hier lernen die Schüler*innen wichtige gesellschaftliche Themen und bauen gleichzeitig ihre sprachlichen Fähigkeiten in Englisch aus.

Die Prägung des EvT im MINT-Bereich zeigt sich auch und besonders im Wahlpflichtbereich II. Wir bieten hier Informatik, Bio-Chemie, Sportbiologie/Erste Hilfe und Technik an. Die beiden letztgenannten Kurse werden im Wechsel angeboten. In allen diesen Kursen wird naturwissenschaftlich-technisches Wissen vertieft. Man hat Zeit für viele praktische und wissenschaftspropädeutische Elemente, wie z.B. Experimente und Programmierungen, und auch Projekte sind möglich. Die Lernenden der Erste-Hilfe- und Technikkurse haben des Weiteren eine wichtige soziale Funktion für die Schulgemeinschaft. Die einen helfen im Schulalltag bei Verletzungen aller Art ihren Mitschüler*innen. Die anderen ermöglichen die zahlreichen Aufführungen in der Aula mit ihrem Einsatz an der Bühnentechnik.

Der Spanischkurs ist vierstündig, alle übrigen Kurse werden dreistündig unterrichtet.

In allen drei Fachbereichen wird das selbstständige und eigenverantwortliche projektorientierte Arbeiten gefördert.

2.1.3.2 Leistungskursangebot in der Sekundarstufe II

Unsere Schule bietet, teilweise in Kooperation mit dem benachbarten Schiller-Gymnasium, eine Vielzahl von Fächern als Leistungskurse an. So konnten in den vergangenen Jahren neben Französisch und Kunst u.a. Leistungskurse in den Fächern Informatik, Sozialwissenschaften und Philosophie angeboten werden.

2.1.3.3 Projektkurse Q1

In den Fächern Mathematik, Geschichte und Kunst finden in der Q1 einjährige Projektkurse statt, in denen die Lernenden angeleitet werden selbstständig an eigenen Projekten zu arbeiten und/oder zu forschen. Im Projektkurs Mathematik sollen dezidiert Brücken zur Hochschulmathematik geschlagen werden.

2.1.3.4 Methoden- und Abiturtraining in der Oberstufe

In der Q1 wird ein Methodentraining zur Facharbeit durchgeführt, das der Einführung ins wissenschaftspropädeutische Arbeiten dient. In der Q2 findet außerdem eine intensive methodische Vorbereitung auf die Abiturprüfungen statt.

2.1.3.5 Schulbibliothek

Die [Schulbibliothek](#) unserer Schule wurde nach den Ideen der Lernenden gestaltet. Sie dient als Anlaufstelle für alle, die in Ruhe lesen, allein oder in kleinen Lerngruppen arbeiten oder einfach eine ruhige Pause verbringen wollen. Unter den knapp 4000 Büchern finden die Schüler*innen spannende Romane, informative Sachbücher, Comics zum Abschalten und Fachbücher zum Lernen. Zur Recherche im Internet stehen PCs zur Verfügung. Betreut wird die Bibliothek durch ein eigens dafür eingestelltes Team.

2.1.4 Fahrtenprogramm

Mehrtägige Fahrten für alle Lernenden finden im Laufe der Schulzeit vier Mal statt: als Kennenlernfahrten in der 5. Klasse (Eifel, Bergisches Land), als Klassenfahrt in der 7. Klasse (Xanten, Programm „Wassersport und Römer“), in der 9. Klasse (Schulskifahrt, Kleinwalsertal, bzw. alternative Sport- oder Sprachenfahrt) sowie als Kursfahrt in der Q2 (Ziele entsprechend der Leistungskurse). Sie dienen sowohl dem Kennenlernen bzw. der Stärkung der Klassengemeinschaft als auch der kulturell-politischen Bildung.

Weitere Informationen: [Fahrtenkonzept](#)

2.1.5 Außerunterrichtliche Fremdsprachenförderung

2.1.4.1 Austauschprogramme

An unserer Schule wird eine Reihe von Austauschprogrammen zu verschiedenen Fremdsprachen angeboten:

- Derzeit gibt es in der Sekundarstufe I eine Austauschmaßnahme mit dem Collège Richelieu in La Roche-sur-Yon in Stufe 8.
- In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk unterstützen wir die Lernenden, die für einen individuellen Austausch an dem Brigitte-Sauzay-Programm teilnehmen wollen.
- In Klasse 10 findet ab dem Schuljahr 2023/24 ein Schüleraustausch mit dem „Colegio Los Olivos“ in Valencia statt.
- Ein individueller Austausch für Schüler*innen der Oberstufe mit einer Schule in Buenos Aires wird gerade aufgebaut.

Weitere Informationen: [Fahrten am EvT](#)

2.1.5.2 Fremdsprachenzertifikate

Der Erwerb folgender Fremdsprachenzertifikate wird an unserer Schule ermöglicht und zum Teil durch Arbeitsgemeinschaften vorbereitet:

- Französisch: [DELFL](#) (Diplôme d'Études en Langue Française)
- Spanisch: [DELE](#)
- Englisch: [A2 Flyers](#), [B1 Preliminary for schools](#) und [B2 First for schools](#)
- Englisch Wettbewerb: [Big Challenge](#)
- Wettbewerbe: [Bundeswettbewerb Fremdsprachen](#)

2.1.5.3 Fremdsprachenassistentenz

Unsere angelsächsischen, spanischen und französischen Fremdsprachenassistent*innen unterstützen unsere Fachlehrkräfte beim Fremdsprachenunterricht. Sie unterrichten in ihrer Muttersprache und tragen damit ein Stück gelebtes England, Schottland, Irland, Spanien und Frankreich in den Unterricht. Mit Rollenspielen, Gesprächen und Sprachübungen fördern sie Aussprache und mündlichen Ausdruck unserer Lernenden. Sie wecken die Freude an der Sprache, am Leben und der Kultur ihres Heimatlandes.

2.1.6 Kooperation mit außerschulischen Partnern

2.1.6.1 Stadtbibliothek

Die Kooperation zwischen unserer Schule und der [Stadtbibliothek Köln](#) besteht seit Anfang 2010. Ihr Ziel ist es, unsere Lernenden durch regelmäßige Besuche mit der Stadtbibliothek vertraut zu machen und sie im Umgang mit Rechercheverfahren und Archiven zu schulen. Dazu besuchen die sechsten Klassen zunächst die Kinder- und Jugendbuchabteilung. Auf diesem ersten Besuch bauen zwei weitere Angebote in der Mittel- und Oberstufe auf, bei denen zunehmend Wert auf den Umgang mit Onlinearchiven und Rechercheverfahren gelegt wird.

2.1.6.2 NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln

Klassen und Kurse besuchen regelmäßig im Rahmen des Unterrichts die Ausstellungen des [NS-Dokumentationszentrums](#). Darüber hinaus besteht im Zusammenhang des alljährlichen Jugend- und Schülergedentages, vor allem aber im Rahmen der Arbeit des Projektkurses Geschichte eine enge Kooperation zwischen unserer Schule und dem NS-Dokumentationszentrum.

2.1.6.3 NS-Zeitzeugenprojekt

Das EvT führt regelmäßig Gespräche mit Überlebenden des Holocaust durch, die den Schüler*innen auf eindrückliche Art und Weise von ihren Erlebnissen berichten und somit eine Perspektive eröffnen, die der Unterricht nicht bieten kann. Dabei kooperiert die Schule mit dem [Bundesverband „Information & Beratung für NS-Verfolgte“](#). Die Treffen sind wichtige Bestandteile unseres Schullebens und werden von den Lernenden als großer Zugewinn angesehen.

2.1.6.4 „Speed-Dating“ mit Pulse of Europe

Zu den EU-Parlamentswahlen führt das EvT gemeinsam mit [Pulse of Europe](#) ein „Speed-Dating“ mit Vertreter*innen der demokratischen Parteien durch, damit die Lernenden, die mit 16 Jahren bei den EU-Parlamentswahlen wahlberechtigt sind, einen Einblick in die Arbeit und Ziele der Kandidat*innen bekommen und so für sich die passende Wahlentscheidung treffen

können. Das EvT versteht dies als Beitrag für Europa und als Ansporn für die Jugendlichen, sich an Wahlen zu beteiligen.

2.1.6.5 Kooperation mit Kölner Museen

Nicht nur die Teilnahme, sondern auch die aktive Teilhabe und Mitgestaltung auf Augenhöhe an museumspädagogischen Programmen, insbesondere der Kölner Museen, fördert die künstlerische Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler. Als aktiv Mitwirkende bei Vorhaben wie Ausstellungen, Fortbildungen von Lehrkräften und Entwicklung von Unterrichtsmaterial bringen sich immer wieder Kunstkurse in Kooperation mit Fachleuten der jeweiligen Häuser ein und gestalten so künstlerische Partizipation.

2.2 Leitprinzip 2: Vertrauen und Zufriedenheit

Zufriedenheit am Lernort Schule setzt eine Reihe von Bedingungen und systematischer Elemente voraus, ohne die erfolgreiches Lernen nur schwer nachhaltig möglich ist. Fundament von Zufriedenheit in der Schule ist Vertrauen – in das Umfeld und die Gemeinschaft sowie in sich selbst. Um solches Vertrauen und um Zufriedenheit zu schaffen, sind alle Akteure in der Schule gefragt, aber auch die Lernenden selbst, die nur im Vertrauen auf die Schule nachhaltig lernen können Verantwortung zu tragen. Das heißt einerseits, das eigene Leben und Handeln selbstverantwortlich in die Hand nehmen zu können, und andererseits sich der Verantwortung anderen gegenüber bewusst zu werden. Lernende am EvT zu selbstverantwortlichen und eigenständig denkenden Menschen zu erziehen, ist uns ein besonderes Anliegen. Es ist die Verantwortung aller, einen Ort des Vertrauens und der Zufriedenheit zu schaffen, der Lern- und Schutzraum gleichermaßen ist.

2.2.1 Schule als Lebens- und Vertrauensraum

Das Elisabeth-von-Thüringen-Gymnasium ist die Nachfolgeschule des Städtischen Lyzeums III, das als Oberlyzeum mit Frauenschule (Mädchen-Reform-Gymnasium) im Weyertal 115 in Köln-Lindenthal lag und im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde.

Weitere Informationen: [Geschichte des EvT \(Wikipedia\)](#)

Etwa 800 Lernende und ihre Eltern bilden gemeinsam mit ca. 80 Lehrkräften, den Mitarbeitenden im Sekretariat, der Hausverwaltung, dem Team der Übermittagsbetreuung, dem Inklusionsteam und vielen mehr die Schulgemeinschaft des Elisabeth-von-Thüringen Gymnasiums.

Weitere Informationen: [Schulleitung](#), [Kollegium](#), [Mitarbeiter*innen](#)

Es ist unsere Selbstverpflichtung, dass all diese Menschen sich am Lernort EvT wohlfühlen und dass Strategien und Systeme bereitstehen, Probleme hierbei gemeinsam zu überwinden.

2.2.2 Gegenseitige Toleranz und Wertschätzung

Wir leben Toleranz und Wertschätzung im Umgang miteinander. Dies spielt eine besondere Rolle an unserer Schule und spiegelt sich u.a. auch in der Auszeichnung „[Schule der Vielfalt](#)“ wider. Alle Unterrichtsfächer richten sich nach dem Leitprinzip des Lernens in persönlicher und gesellschaftlicher Verantwortung. Besondere Bedeutung kommt hierbei neben Religion und Praktischer Philosophie den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern zu. Dies sind in der Sekundarstufe I Wirtschaft/Politik, Geschichte und Erdkunde. In der Sekundarstufe II werden zudem auch die Fächer Pädagogik, Philosophie und Sozialwissenschaften angeboten.

Weitere Informationen: [Wirtschaft-Politik / Sowi](#), [Geschichte](#), [Erdkunde](#), [Philosophie](#), [Pädagogik](#), [katholische Religion](#), [evangelische Religion](#)

Gegenseitige Toleranz und Wertschätzung bilden auch die Grundlage unseres dritten Leitprinzips Teilhabe und Chancengleichheit.

2.2.3 Schulvereinbarung und respektvolle Kommunikation am EvT

Rücksichtnahme und Respekt sind Haltungen, die sich nicht einfach verordnen lassen, sondern im alltäglichen Umgang immer wieder auf das Neue erlebt und erlernt werden müssen. Deshalb legen wir einerseits dem Zusammenleben an unserer Schule eine von Lernenden, Lehrenden sowie den Eltern unterzeichnete Schulvereinbarung zugrunde, die sowohl verbindliche Regeln als auch gegenseitigen Respekt, Freundlichkeit und Wertschätzung festschreibt. Konflikte sind stets gewaltfrei zu lösen und ggf. vermittelnde Hilfe in Anspruch zu nehmen. Andererseits können alle Mitglieder der Schulgemeinde dazu beitragen, durch gelebtes Miteinander gegenseitige Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen. Lernenden soll auf diese Weise ein Gefühl von Sicherheit und Selbstvertrauen gegeben werden – als Voraussetzung für ihre positive persönliche Entwicklung.

Weitere Informationen: [Schulvertrag](#)

Konkretes Leben und Erleben im Schulalltag kennt immer auch gegensätzliche Perspektiven und Positionen und führt in der Folge zur Austragung von Konflikten. Um solche Konflikte schnell und möglichst im Interesse aller zu lösen, bemühen sich alle Mitglieder der Schulgemeinde um eine transparente Kommunikation bei der Austragung eines Konflikts. Dies gelingt beispielsweise durch die Einhaltung der schulinternen Kommunikationsregel bei Anliegen von Lernenden bzw. deren Eltern, sich zunächst an die jeweilige Fachlehrkraft, danach an das Klassenleitungsteam, die Stufenkoordination und erst als letzten Schritt an die Schulleitung zu wenden. Umgekehrt bemühen sich die Lehrenden, frühzeitig auf Probleme hinzuweisen und Lernende entsprechend zu beraten und zu fördern.

Weitere Informationen: [Pädagogischer Stammtisch](#) und [Kommunikationsleitfaden](#)

2.2.4 Pädagogischer Konsens

Unser pädagogischer Minimalkonsens, der im Mai 2019 verabschiedet wurde, bildet das Fundament für einen effektiven Unterricht und eine positive Erziehungsarbeit am EvT.

Gemeinsam setzen wir uns ein für einen lehrreichen Unterricht und eine gelungene Erziehung. Um dies zu gewährleisten, haben wir klare Richtlinien für das Classroom-Management sowie für den Umgang miteinander und den Ablauf des Unterrichts festgelegt. Diese beziehen sich auf die Organisation der Klassen- und Fachräume, die Klassenregeln, die Steuerung des Unterrichts, das professionelle Lehrer*innenhandeln, den Umgang mit Verspätungen, das Verhalten in den Pausen und auf dem Schulgelände sowie auf die möglichen Konsequenzen.

Im Mittelpunkt dieser Regelungen steht der gegenseitige Respekt, den Schüler*innen und Lehrkräfte einander entgegenbringen. Zudem werden mittlerweile regelmäßig Monate unter ein pädagogisches Motto gestellt. Auch die Schüler*innen arbeiten hieran mit und vermitteln die Bedeutung des Themas in die Schülerschaft hinein.

2.2.5 Soziales Lernen

Der Aufbau sozialer Kompetenzen ist fester Bestandteil unseres Bildungsbegriffs und wird demnach in allen Bereichen unseres Schullebens mitgedacht und gefördert. Fähigkeiten wie Konfliktfähigkeit, Empathie, Frustrationstoleranz, Selbstvertrauen, Verantwortungsübernahme und das Erleben von Selbstwirksamkeit sind nicht nur Teil einer mündigen Persönlichkeit, sondern tragen auch zu einem gesunden Schulklima bei.

Soziales Lernen wird an unserer Schule strukturiert ab der 5. Klasse eingeführt und geübt. Dazu gibt es in den ersten Wochen nach der Einschulung einen Projekt-Tag, der sich den Themen Klassengemeinschaft, Vertrauen und Zusammenhalt widmet.

Den Kern des Sozialen Lernens bildet die aus dem Ganzttag generierte EvT-Stunde, in der die Klassen mit ihren Klassenleitungen den Klassenrat abhalten und ein Soziales Kompetenztraining durchführen, das sich an den bewährten Lebenskompetenz- und Präventionsprogrammen [Lions-Quest](#) und [Gemeinsam Leben Lernen](#) orientiert.

In einem verbindlichen [Curriculum Soziales Lernen](#) ist des Weiteren festgelegt, welche Bausteine zum Sozialen Lernen in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen durchgeführt werden. Dabei arbeiten wir auch mit externen Partnern wie dem Kolping-Bildungswerk (Wir(Punkt)-Intensivtag) und der Zirkusschule zusammen. Unsere Schüler*innen übernehmen in zunehmendem Maß selbst Verantwortung durch vielfältige Partizipationsmöglichkeiten in der SV, z.B. als Klassenpat*innen, im Sanitätsdienst oder als Lehrende in unserem Nachhilfeprojekt [Schüler*innen helfen Schüler*innen](#) (s.u.).

Unsere Schule arbeitet zudem mit dem Konzept „[Streitschlichtung durch Schüler*innen](#)“, bei dem es darum geht, dass Lernenden in der Stufe 8 zu Streitschlichter*innen ausgebildet werden und sich als solche engagieren. Dabei stehen sie den neuen Fünftklässlern beim Eingewöhnen und Zurechtfinden in der neuen Schule zur Seite und kümmern sich um Streitigkeiten, die in den unteren Stufen 5 und 6 entstehen. Die Streitschlichter*innen sind so ausgebildet, dass sie den Kindern in der Unterstufe helfen, ihre Konflikte eigenständig zu lösen.

Weitere Informationen: [Soziales Lernen am EvT](#)

2.2.6 Selbstorganisation und Eigenverantwortung

Gemäß unserem Leitbild von Exzellenz und Leistung einerseits und unserer Vorstellung von Sozialem Lernen andererseits fördern wir die Selbstorganisation und die Eigenverantwortung der Lernenden. Dies beinhaltet folgende Bereiche: Arbeitsorganisation, Selbstständiges Arbeiten, Zusammenarbeit mit anderen, Präsentieren und Referieren, Umgang mit Medien und die Einführung in das eigenverantwortliche Arbeiten.

Darüber hinaus sollen Eigenverantwortung und die Herausbildung persönlicher Stärken auf verschiedenen Ebenen gefördert werden, z.B. durch die verschiedenen Formen von Projektarbeit.

Fest verankert in unserem Unterrichtsalltag ist das Programm des eigenverantwortlichen Denkens, der [Soziale Trainingsraum](#), der nicht nur für einen möglichst störungsfreien Unterricht sorgt, sondern vor allem die Kinder und Jugendlichen darin unterstützt, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen.

2.2.7 (Krisen-)Beratung

Das EvT bietet allen Lernenden in psychosozialen Krisen eine vertrauliche [Beratung](#) mit Vermittlung zu inner- und außerschulischen Hilfsangeboten an. Dies erfolgt durch die Beratungslehrerinnen der Schule in Zusammenarbeit mit dem [Schulpsychologischen Dienst der Stadt Köln](#).

Unser Beratungsteam umfasst vier Lehrerinnen, die in den Bereichen der psychosozialen Beratung, Trauerbegleitung und Suizidprävention sowie Schulcoaching ausgebildet sind. In einem ausgewiesenen Beratungsraum bieten wir Einzelberatungen von Schüler*innen, Eltern, aber auch Lehrer*innen bei verschiedenen Problemlagen an, die die Schule, aber auch das außerschulische und familiäre Umfeld betreffen können. Dabei arbeiten wir eng mit außerschulischen Beratungsstellen zusammen, an die wir im Bedarfsfall weitervermitteln, und sind die Schnittstelle zum Jugendamt. In regelmäßigen Abständen ist der schulpsychologische Dienst der Stadt Köln für Sprechstunden in unserem Haus.

Neben Einzelberatungen organisiert und vermittelt das Beratungsteam Workshops zu spezifischen Themen und bietet Mobbinginterventionen in Klassen an. Die Lehrkräfte haben die Möglichkeit, an Kollegialen Fallberatungen teilzunehmen, um Fragestellungen rund um ihre Tätigkeit in einem geschützten Raum professionell begleitet zu besprechen. Auch die mitarbeitenden Eltern im Sozialen Trainingsraum werden fortgebildet und supervidiert.

Im Netzwerk Erziehung in der Schule ([NEIS](#)) stehen wir im Austausch mit anderen an der Erziehung beteiligten Stellen der Stadt Köln, insbesondere dem Jugendamt. Innerhalb des EvT besteht eine enge Vernetzung zwischen den verschiedenen Beratungsträgern, zum Beispiel im Bereich der Gesundheits- und Medienerziehung.

Für den akuten Krisenfall steht ein Kriseninterventionsteam (KIT), bestehend aus Schulleitung, Beratungslehrkräften, Eltern und anderen für den jeweiligen Fall bedeutsamen Mitgliedern der Schulgemeinde bereit, um professionell zu intervenieren und die Betroffenen zu begleiten und zu unterstützen.

2.2.8 Schutzkonzept

Unseren Auftrag zum Kinder- und Jugendschutz nehmen wir als gesamte Schulgemeinde sehr ernst, was sich in unserem Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt, das sich in der Überarbeitung befindet, widerspiegelt.

Kooperationspartner bei der Überarbeitung des Schutzkonzepts: [Zartbitter](#)

2.2.9 Prävention und Gesundheitsförderung

Unser Präventionsangebot beinhaltet Bausteine der Medienerziehung, Kinderrechte-Workshops im Rahmen unseres Schutzkonzepts und eine Suchtpräventionswoche.

2.2.10 Lernen in gesellschaftlicher Verantwortung

2.2.10.1 Erinnerungskonzept

Erinnerungsarbeit im weitesten Sinne ist ein wichtiger Aspekt unserer Schulkultur. Sie umfasst verschiedene Elemente, die untereinander vernetzt und von Lernenden aller Stufen entwickelt und der ganzen Schulgemeinde getragen werden.

Im Mittelpunkt des Erinnerungskonzepts steht die Erforschung der Geschichte Kölns als Lebensmittelpunkt der Schüler*innen. Die Geschichte des eigenen Lebensmittelpunktes zu erforschen, sie in den großen Zusammenhang der Weltgeschichte einzuordnen und deren konkreten Auswirkungen auf den Alltag der Schulgemeinschaft nachzuvollziehen, macht Geschichte lebendig, verständlich und verleiht ihr durch den persönlichen Bezug gesteigerte Relevanz und Wirkung.

Diese lokalhistorische Konkretisierung ist in allen historischen Epochen möglich – sei es bei der Betrachtung römischer Grabkultur, der Auseinandersetzung mit den Erziehungsprinzipien des Kaiserreichs oder der Frauenemanzipation der frühen Bundesrepublik.

Einen besonderen lokalen Schwerpunkt der Auseinandersetzung mit der Geschichte bilden die NS-Diktatur und der Holocaust. Sich der Verantwortung der eigenen Institution Schule zu stellen, die Erinnerung an die Opfer zu retten und zu bewahren, ihr Schicksal als Mahnung für die Gegenwart zu begreifen, um die Demokratie zu verteidigen und sich jeder Form von Diskriminierung entschieden in den Weg zu stellen – dies sind die zentralen Anliegen. Das EVT arbeitet zusammen mit dem „Zeitzeugenprojekt“ und organisiert regelmäßige Gesprächsrunden mit Überlebenden des 2. Weltkriegs und der NS-Diktatur.

Der Projektkurs „Ideologien“ bietet die Möglichkeit, sich mit den Weltbildern der Neuzeit auseinanderzusetzen und diese auf ihre Wirkmächtigkeit in der Vergangenheit, Gegenwart aber auch Zukunft hin kritisch zu hinterfragen.

2.2.10.2 Soziales Engagement

Soziales Engagement und gesellschaftliche Verantwortung werden durch den jährlich stattfindenden Tag der Demokratie gestärkt, an dem neben demokratischen Themen auch ökologische Themen, gesellschaftspolitische Herausforderungen des Klimawandels und des Umweltschutzes im Mittelpunkt stehen. Seit vielen Jahren unterstützt die Schule den [Jule-Club](#) der [Lebenshilfe e.V.](#) in unserem Stadtteil Sülz. Außerdem beteiligen sich die Lernenden regelmäßig an der Spendenaktion [Der Sack e.V.](#) und sammeln für die [Kölner Tafel e.V.](#) vor Weihnachten Hilfspakete für Bedürftige.

Immer wieder werden in einer großen Klassen-Druckwerkstatt Weihnachtskarten im Kunstunterricht produziert, die zugunsten eines von der Schulgemeinschaft vereinbarten wohltätigen Zwecks u.a. bei Schulfesten und am „Tag der offenen Tür“ erfolgreich verkauft werden, und sich hoher Beliebtheit bei Alt und Jung erfreuen. Solche gemeinschaftlichen Aktionen beleben die Orientierung an der karitativen Ausrichtung unserer Namenspatronin.

2.2.11 Außerunterrichtliche Aktivitäten

Neben den unterrichtlichen Schwerpunkten haben sich an unserer Schule verschiedene außerunterrichtliche Aktivitäten etabliert, die das Schulleben auf vielfältige Weise bereichern. Diese Aktivitäten reichen von regelmäßig stattfindenden Arbeitsgemeinschaften bis zu besonderen Höhepunkten im Laufe eines Schuljahres.

2.2.11.1 Feste und Feiern, Sportfeste

Feste und Feiern sind ein etablierter Bestandteil unseres Schullebens. Lernende, Lehrende sowie die Eltern organisieren und gestalten das jährliche Sommerfest und die Adventsfeier, ökumenische Gottesdienste, die Abiturfeier sowie regelmäßig stattfindende Unterstufenpartys. Ein jährlicher Höhepunkt ist unser [Sponsorenlauf](#) um den Decksteiner Weiher. Mit dem Erlös unterstützen wir seit über 20 Jahren den Jule-Club in Köln sowie Projekte an unserer Schule.

Weitere Informationen: [Schulfeste](#)

2.2.11.2 Projekttag

Projektartiges Arbeiten wird an unserer Schule gefördert. Jedes Jahr finden dazu Projekttag statt, z.B. der Tag der Demokratie (s.o.).

2.2.11.3 Karneval

Die Teilnahme am [Sülzer Veedelszug](#) ist ein fester Bestandteil unseres Schullebens, an dem sowohl Lernende, Lehrende als auch die Eltern beteiligt sind. Im Anschluss an den Zug findet eine gemeinsame Feier in der Schule statt.

Weitere Informationen: [Karneval am EVT](#)

2.3 Leitprinzip 3: Teilhabe und Chancengleichheit

Die Verwirklichung echter Teilhabe und Chancengleichheit aller ist schließlich ein drittes grundlegendes Prinzip unseres schulischen Handelns am EvT. Wir betrachten es als unsere gemeinsame solidarische Aufgabe, möglichst gleiche Bildungs- und Entwicklungschancen für alle, die zur EvT-Gemeinschaft zählen, zu ermöglichen. Hierzu dienen einige grundlegende strukturelle Eckpfeiler (wie etwa der gebundene Ganztags und das Gemeinsame Lernen), aber auch Beratungsmöglichkeiten, individuelle Unterstützungsangebote und natürlich die Beteiligung aller Schulgremien auf Augenhöhe bei der Schulentwicklung.

2.3.1 Ganztags, Mensa, Übermittagsbetreuung

Das EvT ist ein gebundenes Ganztagsgymnasium, das Bildung, Betreuung und soziales Lernen miteinander vereint. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Lernen aller Schüler*innen, eine lern- und schülergerechte Rhythmisierung sowie eine Verzahnung von Unterricht und erweiterten Lern- und Freizeitangeboten.

Das EvT bietet seinen Schüler*innen in der Sekundarstufe I an drei Wochentagen (Mo., Di., Do.) ein verbindliches Unterrichtsangebot von 7:55 Uhr bis 15:10 Uhr. Am Mittwoch und Freitag endet der Unterricht nach der 6. Stunde um 13:20 Uhr.

An diesen Tagen bietet das Kolping-Bildungswerk eine pädagogische Übermittagsbetreuung bis 16:00 Uhr an.

Zusätzliche Förderangebote in der 9. Stunde (15:15 Uhr – 16:00 Uhr) an den Langtagen und freiwillige AG-Angebote komplettieren das Ganztagsangebot.

An allen Tagen der Woche haben die Lernenden die Gelegenheit, in der neuen Schulmensa, die von der Firma biond gemeinsam für das Schiller-Gymnasium und uns betrieben wird, zu essen. Anschließend können sie auf dem Schulhof ihre Freizeit genießen, sich in der Bibliothek zum Lesen zurückziehen, Sportangebote in der Turnhalle nutzen oder auch im ÜMI-Raum Kicker spielen. Für die Nutzung der Schulhöfe gibt es ein gemeinsames Schulhofkonzept von Schiller-Gymnasium und EvT.

Mehr Informationen: [Ganztags am EvT](#)

2.3.1.1 AG-Angebot

Die [Arbeitsgemeinschaften am EvT](#) finden im Rahmen des Wahlpflichtunterrichtes in der Jgst. 5 statt. Die Schüler*innen wählen aus einem Katalog von AGs (Zirkus, Ballspiele, Theater, Garten, Töpfern, Nähen, Mint-AG, Tastenschreib-AG, Band) je nach Interesse und Neigung ihre AG für das jeweils kommende Schuljahr aus. Sie geben dabei einen Erst- und einen Zweitwunsch an, um eine vernünftige Verteilung aller auf die AGs zu gewährleisten. Die AGs finden dienstags in der 7./ 8. Stunde statt und werden klassenübergreifend unterrichtet.

In der Erprobungsstufe wird jährlich eine AG zum Erlernen des 10-Finger Tippens angeboten. Diese AG fokussiert sich in erster Linie auf Schüler*innen mit Förderbedarf, kann aber auch von weiteren Schüler*innen und Schülern der 5. und 6. Klassen besucht werden. Weitere,

freiwillige AG Angebote (z.B. Fußball, Yoga) für Unter- und Mittelstufe ergänzen das AG-Angebot. Immer wieder werden auch AGs angeboten, die das Erreichen eines Fremdsprachenzertifikates zum Ziel haben (z. B. DELF, Cambridge Certificate).

Im AG-Bereich finden auch Kooperationen mit außerschulischen Partnern statt:

- [Kolping-Bildungswerk](#)
- [Jazzhaus Schule](#)
- [Fußballverband-Mittelrhein](#)

2.3.1.2 Lernzeiten in der Sekundarstufe I

Die Lernzeiten sind überwiegend in den Fachunterricht integriert. Hier bearbeiten die Schüler*innen selbstständig ihre schriftlichen Aufgaben.

In der Sekundarstufe I werden in den Fächern Englisch, Mathematik, Deutsch, Französisch und Latein Lernbüros angeboten, in Mathematik finden diese möglichst jahrgangsstufengebunden, in den übrigen Fächern jahrgangsstufenübergreifend statt, für die Erprobungsstufe gibt es zudem eine Übungszeit in Rechtschreibung.

Weitere Informationen: [Lernzeiten](#)

In den im Stundenplan als Lernzeit ausgewiesenen Stunden arbeiten die Schüler*innen selbstständig fachübergreifend an ihren Aufgaben.

Die Zielsetzung der Lernzeitaufgaben ist:

- die nachhaltige Sicherung von Lerninhalten durch Einübung, Wiederholung und Vertiefung
- die Vorbereitung auf den Unterricht
- die Stärkung der Selbstständigkeit und Selbstverantwortung und das Erlernen eines eigenen Zeitmanagements
- die Unterstützung der individuellen Förderung (u.a. durch spezielle Fördermaterialien).

Eine Lernzeit, die als EvT-Stunde ausgewiesen ist, wird schwerpunktmäßig der Entwicklung der Persönlichkeits-, Selbst- und Sozialkompetenzen gewidmet.

Ein fachspezifisches Förder-Lernbüro in der 9. Stunde komplettiert das Lernzeitenkonzept. Es ist für diejenigen Schüler*innen obligatorisch, die einer fachspezifischen Förderung bedürfen.

2.3.2 Partizipation und Mitbestimmung

Respekt, gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft sind wesentliche Voraussetzungen für ein auf Teilhabe und Chancengleichheit aufbauendes Schulprofil.

2.3.2.1 Schülervertretung (SV)

Die Schülerschaft unserer Schule zeichnet sich durch eine rege SV-Arbeit aus. Bereits in der EvT-Stunde lernen unsere Lernenden der fünften Klasse, in einem demokratischen Gremium selbstständig Probleme anzusprechen und zu lösen. Die gewählten Vertretenden aller Klassen und Jahrgangsstufen bilden die SV. Bei den monatlich stattfindenden SV-Vollversammlungen bespricht die SV aktuelle schulpolitische Themen, führt Wahlen durch und arbeitet an ihren Themen und Projekten. Außerdem trifft sich das SV-Kernteam jede Woche, um aktuelle Anliegen zu besprechen und die monatliche Vollversammlung vorzubereiten. Darüber hinaus finden kommunale Vernetzungen im Rahmen der Bezirksschülervertretung statt.

Die SV beschäftigt sich mit allen Fragestellungen des Zusammenlebens innerhalb unserer Schulgemeinschaft. Dazu nehmen sie ihre schulpolitische Rolle in den Gremien aktiv wahr und arbeiten darüber hinaus an eigenen Projekten zur Gestaltung der Schule. Einen besonderen Fokus setzen sie dabei auf die Themen Antidiskriminierung, Nachhaltigkeit und Vielfalt.

Weitere Informationen: [Schüler*innenvertretung](#)

2.3.2.2 Elternarbeit

Die Elternarbeit unserer Schule manifestiert sich vor allem in der Arbeit der Klassenpflegschaften, der Schulpflegschaft und des Fördervereins. Die Schulpflegschaft bildet die Interessenvertretung der Eltern, mit der auf die Schulentwicklung Einfluss genommen werden kann. Die Eltern unterstützen die Schulgemeinschaft auf vielfältige Art und Weise. Außerdem vertritt sie die Interessen der Elternschaft des EvT in der Stadtpflegschaft.

Weitere Informationen: [Schulpflegschaft](#) und [Pädagogischer Stammtisch](#)

2.3.2.3 Schulkonferenz

Das zentrale Entscheidungsgremium der Schule ist die Schulkonferenz, in der Schülerschaft und Elternpflegschaft gemeinsam mit der Vertretung des Lehrerkollegiums gleichberechtigt alle relevanten Entscheidungen treffen. Die Schulkonferenz setzt sich aus je sechs Mitgliedern aus jedem der drei Gremien zusammen. Sie wird vom Schulleiter geleitet und vom stellvertretenden Schulleiter beraten.

Weitere Informationen: [Schulkonferenz](#)

2.3.2.4 Förderverein

Der Förderverein unterstützt die Schule finanziell und durch tätige Mitarbeit. Er engagiert sich in der Planung, Organisation und Durchführung von Festen und unterstützt die professionelle Ausstattung der Schule durch finanzielle Zuwendungen. Des Weiteren engagiert er sich in der Abfederung sozialer Härten und ermöglicht so allen Lernenden z.B. die Teilnahme an Schulfahrten und angemessene Ausstattung.

Weitere Informationen: [Förderverein](#)

2.3.3 Schule des Gemeinsamen Lernens / Inklusion am EvT

Das EvT ist seit dem Schuljahr 2022/23 „Schule des Gemeinsamen Lernens“; wir sind ein Gymnasium, an dem jedoch schon seit über 10 Jahren Inklusion gelebt und umgesetzt wird. Wir vertreten das Recht jedes Lernenden auf inklusive Beschulung und unterstützen Lernende mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach ihren besonderen Bedürfnissen. Dieser tägliche Umgang mit Inklusion fördert die Toleranz und Vielfalt aller Lernenden.

Das Elisabeth-von-Thüringen-Gymnasium arbeitet nach einem ausdifferenzierten Konzept des Gemeinsamen Lernens:

Weitere Informationen: [Inklusion](#)

Das pädagogische Konzept zur inklusiven Bildung am EvT ist Teil des inklusiven Schulprogramms. Es steht in enger Wechselbeziehung zu dessen anderen Bestandteilen.

Alle an der Schule tätigen Lehrkräfte und Professionen verantworten das Gemeinsame Lernen jeweils im Rahmen Ihrer jeweiligen Tätigkeit. Die Verantwortung für die Gesamtheit des Gemeinsamen Lernens liegt bei der Schulleitung, die zur Organisation und Umsetzung des Gemeinsamen Lernens die Inklusionskoordination beauftragt und hinzuzieht. Das GL-Team, das im Wesentlichen aus dem Kreis der fünf Lehrer*innen für Sonderpädagogische Förderung und der Multiprofessionellen Teamkraft gebildet wird, die Steuergruppe Inklusion und die Fachschaft Inklusion unterstützen darüber hinaus die inklusiven Prozesse in ihrer Planung und Umsetzung. Ein Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure und Gremien auf der Grundlage gelingender Kommunikation und gegenseitiger Wertschätzung gilt uns dabei als wichtige Gelingensbedingung des Gemeinsamen Lernens.

Das Gemeinsame Lernen, das wir mittlerweile in allen unseren Stufen praktizieren, ist am EvT ein Erfolgsmodell und hebt sich daher von der allgemeinen, oftmals negativen gesellschaftlichen Wahrnehmung von Inklusion ab. Das Gemeinsame Lernen, wie auch aus dem GL-Konzept zu erkennen ist, verkörpert alle drei Leitprinzipien unseres Schulprogramms auf eindringliche Weise.

2.3.4 Förderung und Laufbahnberatung

2.3.4.1 Schullaufbahnberatung und weitere Beratungsangebote

Wünsche, Interessen, Vorkenntnisse und Begabungen unserer Lernenden sind sehr vielfältig. Unsere Beratung und Förderung dient dem Zweck, unter der Vielzahl an Möglichkeiten die jeweils optimale individuelle Schullaufbahn aufzuzeigen.

Mögliche Schulabschlüsse sind:

- *Mittlerer Schulabschluss*: ermöglicht eine anschließende berufliche Ausbildung bzw. einen Übergang in das duale Bildungssystem
- *Fachhochschulreife* (schulischer Teil): ermöglicht ein Studium an der Fachhochschule (in Verbindung mit einem qualifizierenden Praktikum)
- *Allgemeine Hochschulreife* durch Abitur: ermöglicht ein Universitätsstudium

In allen Jahrgangsstufen ist die Beratung unserer Lernenden und die Begleitung der Schullaufbahn ein wesentlicher Bestandteil und vor allem Aufgabe der Klassenleitungen. Unterstützt werden sie dabei von den Koordinationen der Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe.

In der Oberstufe wird jede Jahrgangsstufe der Sekundarstufe II von einem Beratungslehrerteam betreut, das für Fragen der Schullaufbahn und für persönliche Beratung zur Verfügung steht. Die Schullaufbahn wird individuell festgelegt, sodass einerseits persönliche Schwerpunkte möglich, andererseits die Erfüllung der für einen erfolgreichen Abschluss erforderlichen Pflichtbelegungen sichergestellt werden.

2.3.4.2 Übergang Grundschule - EvT

Um für die Lernenden der Grundschule einen optimalen Übergang zum EvT zu gewährleisten, findet ein regelmäßiger Austausch mit Grundschulen statt. Alle neuen Lernenden laden wir bereits vor den Sommerferien zu einem Kennenlernnachmittag ein. In der ersten Schulwoche werden die 5. Klassen drei Tage lang nach einem Sonderstundenplan unterrichtet. Diese ersten drei Schultage dienen dem Kennenlernen der neuen Schule und der Gruppe. Die Kinder haben überwiegend Unterricht bei den Klassenlehrer*innen. Schulrallye, Partnerinterviews, Gestaltung des Klassenraums, Ausgabe der Bücher sowie spielerische Aktionen sollen den Einstieg ins Gymnasium erleichtern.

In enger Kooperation mit den Schulbegleitern, Sonderpädagogen und allen in der Klasse Unterrichtenden tauschen wir uns regelmäßig über die Entwicklung unserer neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler aus. Seit mehreren Jahren organisieren wir zusammen mit unseren Nachbarschulen Schiller-Gymnasium und Hildegard-von-Bingen Gymnasium einen Austauschtag „Brückenschlag“, der eine Plattform zum Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der Grundschule bietet. Dieser findet zusätzlich zu den Erprobungsstufenkonferenzen statt.

Weitere Informationen: [Erprobungsstufe](#)

2.3.4.3 Studien- und Berufsberatung: „Kein Abschluss ohne Anschluss“ und „Berufswahlsiegel NRW“:

An unserer Schule wird eine intensive Studien- und Berufsberatung durchgeführt. Im Rahmen des KAoA-Programms („Kein Abschluss ohne Anschluss“) des Landes NRW zur Studien- und Berufsberatung finden eine Potenzialanalyse, betriebliche Berufsfelderkundungen sowie mehrwöchige Praktika statt. In enger Kooperation mit der Arbeitsagentur werden in der Oberstufe Beratungsveranstaltungen und Einzelberatungen angeboten.

Weitere Informationen: [Berufsorientierung](#)

Für unser strukturell breit angelegtes Engagement im Bereich der Studien- und Berufsorientierung wurde das EvT im letzten Jahr mit dem „Berufswahlsiegel Nordrhein-Westfalen“ ausgezeichnet. Der Erwerb des Berufswahlsiegels ermöglicht es dem EvT seinen Schüler*innen über die Standardelemente von KAoA hinaus, weitere interessante Angebote im Bereich der beruflichen Orientierung zu machen.

2.3.4.4 Rechtschreib- und Leseförderung

Die Rechtschreib- und Leseförderung am EvT haben zum Ziel im Bereich der deutschen Sprache Chancengleichheit zu ermöglichen und Defizite auszugleichen.

In der Jahrgangsstufe 5 wird ein intensives und individuelles Rechtschreib- und Lesetraining durchgeführt. Grundlage hierfür bildet ein diagnostischer Rechtschreibtest (Westermann Online-Diagnose).

Das EvT ist „lesende Schule“. Beispielsweise findet jedes Jahr in den letzten drei Wochen vor den Weihnachtsferien täglich eine Lesezeit für alle Schüler*innen mit dem Ziel statt, Lesemotivation, Selbstkonzept und Anschlusskommunikation zu fördern.

Als fächerübergreifende Lesestrategieschulung haben wir das „reziproke Lesen“ jahrgangsübergreifend eingeführt.

Des Weiteren haben wir seit letztem Jahr eine professionell betreute [Schulbibliothek](#), die mittlerweile als Ausleihbibliothek arbeitet.

2.3.5 Begabtenförderung

Lernenden mit besonderen Begabungen ermöglichen wir die Teilnahme an zahlreichen Fördermaßnahmen, wie z. B. an Wettbewerben in verschiedenen Fachbereichen, am Programm „Schüler*innen an die Uni“ oder an Juniorakademien. Im „Drehtürmodell“ wird Lernenden ab Klasse 7 ermöglicht, sowohl Latein als auch Französisch zu lernen.

Weitere Informationen: [Begabtenförderung](#)

2.3.6 Schule der Vielfalt

Das Antidiskriminierungsprogramm „Schule der Vielfalt“ dient der schulischen Arbeit gegen Homo- und Transphobie und der Akzeptanz von unterschiedlichen Lebensweisen. Seit 2015 ist das EvT Schule der Vielfalt und richtet den Blick allgemein auf Formen der Diskriminierung: Einsatz gegen Rassismus, Sexismus, Mobbing, Hassrede und Gewalt, Sensibilisierung gegen Diskriminierung jeglicher Art, Stärkung von Selbstbewusstsein, Verantwortung und Zivilcourage – dies alles soll fester Bestandteil unserer Schulkultur sein und bleiben, und darin unterstützen uns die regelmäßigen Projekte.

Weitere Informationen: [Schule der Vielfalt](#) und [Projekt-Blog](#)

3. Aktuelle Schulentwicklungsprojekte

Wir verstehen uns als lernende Organisation, die sich ständig weiterentwickelt. Fortbildung findet vorrangig schulintern und ergänzend schulextern statt und richtet sich am Schulprogramm aus. Schwerpunkte der Fortbildung sind dabei die Unterrichtsentwicklung und die Weiterentwicklung des Schulprogramms. Unser Kollegium versteht sich als Team. Dies zeigt sich unter anderem in den Klassenleitungsteams, im Gremium der erweiterten

Schulleitung, der Steuergruppe sowie den Teamsitzungen der Klassen- und Fachlehrerinnen und -lehrer.

Zentrales Gremium zur Planung schulübergreifender Fortbildungen und der Schulentwicklung ist die Steuergruppe. Diese setzt sich zusammen aus Schulleitung, dem Schulentwicklungs Koordinator, der Digitalisierungsbeauftragten, dem Inklusionskoordinator sowie gewählten Mitgliedern aus der Lehrerschaft, der Elternschaft und der Schülerschaft.

Die Steuergruppe verfolgt aktuell elf Schulentwicklungsprojekte. Diese entwickeln bestehende Konzepte weiter, verfolgen zunächst eine Bestandsaufnahme für weitere Entwicklungen oder setzen sich die Realisierung gänzlich neuer Elemente zum Ziel. Gemäß unserem Leitbild lassen sich die Schulentwicklungsprojekte, die in Arbeitsgruppen verwirklicht und von der Steuergruppe koordiniert werden, unseren drei Leitprinzipien zuordnen (abgesehen von der übergreifenden Schulprogrammarbeit selbst):

3.1. Schulprogrammarbeit

Die kontinuierliche Weiterentwicklung und Fortschreibung des Schulprogramms um die Nachhaltigkeit der Schulentwicklung für die Zukunft zu gewährleisten ist eine zentrale Aufgabe der Steuergruppe.

3.2 Schulentwicklung im Leitprinzip 1: Exzellenz und Vielfalt

3.2.1 Aufgaben- und Leistungskonzept

3.2.1.1 Analyse der Ausgangslage

Die Lehrkräfte am EvT äußern häufig Beschwerden über nicht ausreichend gefestigte Basiskompetenzen und führen dies auch auf fehlende individuelle, vertiefende Auseinandersetzung mit Lerninhalten i.S.v. Hausaufgaben zurück. Das derzeit am EvT bestehende [Lernzeitkonzept](#) ist mit zwei Problembereichen verknüpft:

De facto gibt es – abhängig von Lehrkraft und/ oder Lerngruppe – ein Nebeneinander von Wochenplänen, dem Erteilen von Lernzeitaufgaben oder dem vollständigen Verzicht auf solche Aufgaben.

BASS 12-63 Nr. 3 sieht für Schulen ohne Ganztagsbetrieb Hausaufgaben im Umfang von 60 bis 75 Minuten, bezogen auf den einzelnen Tag, vor. Studentafel und Kernlehrpläne machen jedoch keinen Unterschied zwischen Schulen mit und ohne Ganztagsbetrieb. Da das aktuelle Lernzeitkonzept auf Silentien in der 9. bzw. 7. Stunde verzichtet, ist damit bei strenger Auslegung im Vergleich zu Schulen ohne Ganztagsbetrieb eine Reduktion der Hausaufgabenzeit auf 9 bis 18 Minuten, bezogen auf den einzelnen Tag, verbunden.

Auf der anderen Seite gibt es einen Forschungsstand zu Hausaufgaben (z.B. Trautwein, 2007; Flunger et al., 2015), der u.a. folgende Aspekte beinhaltet:

Es gibt einen positiven Zusammenhang von Hausaufgaben und schulischer Leistung, sowohl individuell als auch auf Klassenebene:

- Klassen, die regelmäßig Hausaufgaben erhalten, erzielen bessere Leistungen
- Schüler*innen, die mehr inhaltlichen (≠zeitlichen) Aufwand betreiben, erzielen bessere Leistungen
- starker Zusammenhang, der bei Kontrolle von Schulart und kognitiver Leistungsfähigkeit abnimmt (spricht für die besonders hohe Wirksamkeit von Hausaufgaben an Gymnasien)
- Feedback zur Aufgabenbearbeitung ist wichtig für die Lernwirksamkeit

3.2.1.2 Ziel

Auf Grundlage der wissenschaftlichen Evidenz für die Wirksamkeit (und die Wirksamkeitsbedingungen) für Hausaufgaben wird unter Beachtung der rechtlichen Spielräume ein neues Aufgaben-Konzept entwickelt, das konsensfähig ist und zu mehr und regelmäßigerer individueller Auseinandersetzung mit den Lerninhalten führt.

3.2.1.3 Zeitplan und Verantwortlichkeiten

In der folgenden Tabelle sind der Zeitplan und die Verantwortlichkeiten für dieses Projekt aufgelistet: [Zeitplan des Projekts „Aufgaben- und Leistungskonzept“](#)

Quellen:

Flunger, B., Trautwein, U., Nagengast, B., Lüdtke, O., Niggli, A., & Schnyder, I. (2015). The Janus-faced nature of time spent on homework: Using latent profile analyses to predict academic achievement over a school year. *Learning and Instruction*, 39, 97-106.

Trautwein, U. (2007). The homework-achievement relation reconsidered: Differentiating homework time, homework frequency, and homework effort. *Learning and Instruction*, 17(3), 372-388.

3.2.2 Medienkonzept und Digitalisierung

Fortschreibung und Erweiterung unseres bestehenden Medienkonzepts (s. 2.1.2) in den entsprechenden Arbeitsgruppen.

3.2.3 „Collaborative professionalism“

Das Projekt ist zunächst im Prozess der Priorisierung zurückgestellt und wird in Bälde aufgegriffen.

3.3 Schulentwicklung im Leitprinzip 2: Vertrauen und Zufriedenheit

3.3.1 Pädagogischer Konsens für die Gestaltung des Unterrichts

Aktualisierung und Erweiterung des Konzepts des pädagogischen Minimalkonsenses (s. 2.2.4).

3.3.2 Pressearbeit und Außendarstellung zur Verbesserung der positiven Selbstwahrnehmung und der Darstellung des Lernraums EvT

3.3.2.1 PR-Ziele und Zielgruppen

Die Arbeitsgruppe Außendarstellung setzt sich das Ziel, die Präsenz des EvT hier vor Ort und in der Öffentlichkeit zu optimieren und zu maximieren. Unsere Schule kann selbstbewusst auf zahlreiche Erfolge (z.B. Schüler*innenwettbewerbe verschiedener Fachbereiche) blicken und möchte diese auch am Lernort und in unserem Veedel präsent und bewusst halten.

3.3.2.2 Leitbild und Markenidentität des EvT

Die inhaltliche Ausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit orientiert sich an unserem schulischen Leitbild und unserem pädagogischen Selbstverständnis. Dieses soll mithilfe der verschiedenen Methoden der Öffentlichkeitsarbeit (siehe unten) vermittelt werden. Dafür setzen wir auf positiv konnotierte Inhalte und wollen mit unserer medialen und physischen Präsenz ein einheitliches, professionelles Bild vermitteln. Unsere Corporate Identity – unsere gemeinsame Wertebasis – ist in der Schule bereits zu spüren, sollte aber durch klare Kommunikation nach außen noch gestärkt werden. Dazu wird ein umfassendes PR-Konzept erarbeitet, das für die kommenden Jahre nutzbar ist und auch den Ansprüchen der Digitalisierung gerecht wird.

3.3.2.3 Kommunikationsstrategien

Die Außendarstellung erfolgt auf verschiedenen Kanälen, die grob in Medien der Selbstdarstellung und Medien der Fremddarstellung zu unterscheiden sind.

3.3.2.4 Inhalte

Auf unseren eigenen und in den externen Kanälen möchten wir die vielfältigen berichtenswerten Themen aus unserer Schule abbilden. Gewonnene Wettbewerbe, gelungene Schulfeste oder Kulturveranstaltungen mit Tanz, Theater oder Musik, Exkursionen, Kooperationsveranstaltungen mit außerschulischen Partnerinstitutionen, Vorstellung guter Fachschaftsarbeit, Präsentationen aus der Schüler*innenschaft oder Darstellungen unserer wertvollen pädagogischen Arbeit beispielsweise im Bereich der Inklusion können und sollen hier thematisiert werden. Neben den möglichst informativen schriftlichen Berichten streben wir eine visuell ansprechende und dennoch datensichere Dokumentation der Ereignisse an.

3.3.2.5 Eigene Kanäle

Unsere barrierefreie Homepage bietet neben den wichtigen Informationen für die gesamte Schulgemeinde einen aktuellen Einblick in unsere schulische Arbeit. Hier möchten wir in Zukunft die Quantität der Beiträge aus dem Kollegium noch weiter steigern.

Außerdem ist uns wichtig, dass auch in unseren Gebäuden eine klare Linie erkennbar ist und sich beispielsweise unsere Schulfarben immer wiederholen. Darüber hinaus findet man an verschiedenen Stellen in unseren Räumlichkeiten Kunstwerke, die beispielsweise unsere Namensgeberin Elisabeth von Thüringen zeigen oder Werte vermitteln, die uns besonders wichtig sind. Das Schul-Graffiti auf dem Sporthof zeigt zum Beispiel die zeitgemäße Regenbogenflagge für Toleranz und Vielfalt und wurde auf Initiative der SV mit motivgestalterischer Beteiligung einer Klasse im Kunstunterricht entwickelt und zusammen mit Graffiti-Künstlern verwirklicht.

Da die Präsenz in Social Media auch für Schulen immer wichtiger wird, erarbeiten wir für diesen Bereich einen Projektkurs in der Oberstufe, der fachlich fundierte Inhalte vermittelt und die aktive Gestaltung der Social-Media-Kanäle unserer Schule in Schüler*innenhand legen soll. Ein ausführliches Curriculum für diesen Kurs wird aktuell erstellt. Die PR des EvT kann durch einen solchen Kurs aktiv von den Lernenden mitgestaltet werden und kann sich auch den teilweise recht schnellen Entwicklungen im Bereich des Online-Marketings flexibel anpassen.

In allen genannten EvT-Kanälen wird darüber hinaus ein großes Augenmerk auf die korrekte Umsetzung der Datenschutzrichtlinien gelegt.

3.3.2.6 Pressearbeit

Einen weiteren Bereich der Öffentlichkeitsarbeit stellt die Pressearbeit dar. Lokale Zeitungen, Zeitschriften aus dem Veedel oder regionale Medienhäuser werden regelmäßig zu großen schulischen Veranstaltungen eingeladen und im Nachhinein mit Pressemitteilungen versorgt. Hierbei versuchen wir die Berichterstattung in den externen Medien über unsere schulischen Erfolge ebenfalls zu steigern.

3.3.3 Soziales Lernen

Ausbau und Weiterentwicklung unserer Projekte im Bereich des Sozialen Lernens (s. 2.2.5).

3.3.4 „Schule der Zukunft“ und Nachhaltigkeit

3.3.4.1 Nachhaltigkeit am EvT

Das EvT hat sich im Frühjahr 2021 in Abstimmung mit der Schulkonferenz auf die Fahnen geschrieben, im Sinne des *Whole Institution Approach* den Bereich der Nachhaltigkeit stärker in den Blick zu nehmen. Wir konnten feststellen, dass es an unserer Schule bereits viele (außer-) unterrichtliche Aktivitäten in diesem Bereich gibt (z.B. Tag der Demokratie, MINT-Bereich, Schule der Vielfalt usw.), diese aber noch weiter gestärkt und vernetzt werden sollten.

Auch in der Schulentwicklung und dem ganzen schulischen System sollte das Konzept der *Bildung für nachhaltige Entwicklung* (siehe Leitlinie für NRW) stärkere Beachtung finden. Dazu wird aktuell auf verschiedenen Ebenen gearbeitet, die im Folgenden vorgestellt werden sollen.

3.3.4.2 Teilnahme am Projekt „Schule der Zukunft“

In der Leitlinie BNE NRW geht es im Kern darum, Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihre eigene Zukunft und auch die ihrer Generation zu gestalten, während sie mit existenziellen Krisen konfrontiert sind (Biodiversität, Klimaproblematik, Meeresverschmutzung, Begrenztheit von Ressourcen, Kriege, Einschränkungen der bürgerlichen Freiheiten, usw.). Die angestrebte Zukunft lässt sich gut anhand der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) der UN veranschaulichen. Bei der Auseinandersetzung mit diesen Themen sollten die Schüler*innen verschiedene überfachliche Kompetenzen erlernen, wie beispielsweise Fachurteile richtig einzuschätzen, verschiedene Perspektiven wahrzunehmen oder systemisch zu denken.

Um unsere Bemühungen in diesen Bereichen sichtbar zu machen und zu verstärken, sind wir dem Landesprogramm „[Schule der Zukunft \(bne.nrw\)](https://www.bne.nrw.de/)“ (SdZ) beigetreten, welches von den für Schule und Umwelt zuständigen Ministerien des Landes NRW initiiert wurde und durch diese gefördert wird. Gearbeitet wird dabei auf den Ebenen der Unterrichtsentwicklung, der Schulentwicklung und der gesamten Einrichtung. Als Schule erhalten wir durch das Programm neben inhaltlichen Fortbildungen auch wichtige Vernetzungsmöglichkeiten.

3.3.4.3 EvT-Klimarat – Schüler*innen und nachhaltige Veränderungsprozesse am EvT

Im Jahr 2022 wurden in den verschiedenen Klassen und Stufen auf Initiative der SV jeweils Klimabeauftragte entsendet, die gemeinsam den EvT-Klimarat bilden, da die Größe der Thematik im Rahmen der normalen Klassensprecher*innenaufgaben nicht mehr zu bewältigen war. Der Klimarat trifft sich mindestens einmal im Monat und ist eng an die SV angebunden. Er informiert das Gremium über seine Arbeit oder erhält Aufträge, wie beispielsweise die Umsetzung des „Klasse Müllprojekts“, an dem die Schule teilnimmt. In diesem Rahmen wurden z.B. Informationsschilder für die Klassenräume erarbeitet und der „müllfreie März“ im Jahr 2023 durchgeführt. Die erfolgreiche Teilnahme am Stadtradeln 2023 geht auf eine Idee des Klimarates zurück, die wiederum von der SV unterstützt wurde, genau wie das Pfandsystem (Pfand= Spende für die SV-Kasse).

Die Schüler*innen orientieren sich am Leitfaden „Schools for Earth“ von Greenpeace und beschäftigen sich unter anderem mit den Bereichen Strom, Wärme, Wasser, Abfall, Mobilität, Schulverpflegung und dem Schulhof. Neben der Erarbeitung der konkreten Projektideen, bietet der Klimarat außerdem einen Raum für den Austausch zwischen den Schüler*innen zum Thema Nachhaltigkeit, die Vernetzung mit Gleichgesinnten und die Entwicklung von (Schul-) Utopien.

Auch Eltern sollen in Zukunft verstärkt in den EvT-Klimarat eingebunden werden und die Chance erhalten, an der nachhaltigen Entwicklung unserer Schule mitzuwirken.

3.3.4.4 Kooperation mit anderen Schulen im Veedel

Die Vernetzung mit anderen Schulen im Veedel ist uns ein großes Anliegen. Zum einen können wir ohne die Unterstützung unserer Nachbarschule [Schiller-Gymnasium](#), mit der wir uns Bereiche des Schulgeländes teilen, einige Ideen zur nachhaltigen Verbesserung unserer Schule gar nicht umsetzen, zum anderen haben wir durch den Austausch mit den anderen Schulen im Veedel immer wieder die Möglichkeit, auch andere Projekte und deren Umsetzung kennenzulernen und ggf. aus Erfolgen und Fehlern zu lernen.

3.3.5 Unterstützungsangebote zu körperlicher und psychischer Gesundheit

Bestandsaufnahme unserer Projekte und Konzepte zur Gesundheitsdimension von *Well-being* zur anschließenden (Weiter-)Entwicklung von Projekten.

3.4 Schulentwicklung im Leitprinzip 3: Teilhabe und Chancengleichheit

3.4.1 Projekt „Leseförderung“

Fortschreibung und Erweiterung unseres Konzepts zur Leseförderung (s. 2.3.4.4) in der entsprechenden Arbeitsgruppe.

3.4.2 Projekt „Förderung der Schreibkompetenz“

3.4.2.1 Analyse der Ausgangslage

Das Kollegium bemängelt die Qualität von Schreibprodukten, insbesondere die Textqualität der Klausuren in der Sekundarstufe II (u.a. Verwendung von Fachsprache, Satzbau, Textkohärenz). Die Gesamtlehrerkonferenz hat am 21.09.2022 einstimmig die Gründung einer Arbeitsgruppe „Schreibförderung“ beschlossen. Es soll ein Konzept erarbeitet werden, das alle Fächer in die Vermittlung von Schreibkompetenz einbezieht.

Eine Bestandsaufnahme zum Thema „Schreibförderung im Unterricht“ unter N = 51 Lehrkräften ergab an diesem Tag, dass 31 % der Befragten in bis zu 25 % ihrer Stunden Schreibphasen einsetzen und weitere 45 % dies in 25 % - 50 % ihrer Stunden tun. Bei jeweils 45 % der Lehrkräfte dauern die Schreibphasen 5-10 Minuten bzw. 10-20 Minuten. Die Hälfte der Lehrkräfte erteilt keine Schreibaufträge, die in der Lernzeit oder zu Hause zu bearbeiten sind. 41 % der Lehrkräfte gaben an, oft oder immer Lerngerüste zur Unterstützung von Schreibprozessen zu verwenden, während 27 % dies selten oder nie tun. Da Lehrkräfte mit sprachlichen Fächern sich an dieser Umfrage beteiligt haben, ist davon auszugehen, dass insbesondere für sog. „Nebenfächer“ in Bezug auf Umfang, Häufigkeit und ein wirksames Vorgehen Veränderungsbedarf besteht.

Am 08.02.2023 fand ein Pädagogischer Tag zum Thema Schreibförderung statt, an dem der Referent Josef Leisen niederschwellige Methoden zur Unterstützung von Schreibprozessen im

Fachunterricht eingeführt hat. Dies bietet erste Anhaltspunkte zur Integration von Schreibförderung, lässt sich allerdings noch nicht zu einem umfassenden Konzept ausbauen.

Der Forschungsstand zum Thema Schreibförderung ist in Bezug auf die durch die Lehrkräfte beklagten Defizite indes recht eindeutig: Die Qualität von Texten wird bei jugendlichen Schüler*innen nachweislich mit großem Abstand am effektivsten durch Self-Regulated Strategy Development (SRSD) gefördert (Effektstärke $d = 1,18$; Philipp, 2013). Dabei werden den Schüler*innen sowohl die konkreten Schreibstrategien zur Produktion eines guten Textes als auch die zugehörige Selbstregulation per direkter Instruktion² vermittelt. Die Vermittlung der zugehörigen Selbstregulation verschafft dem Verfahren eine deutlich höhere Effektivität als die isolierte Vermittlung von Schreibstrategien (Phillip, 2013).

Self-Regulated Strategy Development (SRSD)		
<p>Harris und Graham (1996) haben ein Programm entwickelt, mit dem Schüler ab der zweiten Klasse an das Schreiben von Texten herangeführt werden können. Systematisch werden bei diesem „Self-Regulated-Strategy-Development“- (SRSD-)Programm domänenspezifische Schreibstrategien und metakognitives Strategiewissen mit der Vermittlung von Überwachungs- und Steuerungsfertigkeiten und einer Förderung motivationaler Kompetenzen integriert. Konkret verläuft das Programm über 6 Instruktionsstufen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Entwickeln und Aktivieren von Hintergrundwissen: Es wird Wissen über den Aufbau von Geschichten vermittelt, Stilmittel werden besprochen, und es werden Kriterien zur Bewertung von Geschichten erarbeitet. 	<ul style="list-style-type: none"> – Diskussion: Es werden Strategien zum Aufbau von Geschichten erklärt (z. B. Anfang, Hauptteil, Abschluss), die aktuelle Schreibleistung wird ermittelt und es werden individuelle Ziele besprochen. – Modellieren: Planungs- und Revisionsphase werden von einer Lehrkraft mit der Methode des lauten Denkens modelliert, indem Ideen generiert und in eine sinnvolle Abfolge gebracht werden und die erste Fassung des Textes überarbeitet wird. – Einprägen: Die Schüler üben, die gelernten Strategien ohne Merkhilfen (z. B. Arbeitsblätter) aus dem Gedächtnis abzurufen. – Unterstützen: Die Strategien werden nun von den Schülern angewendet, 	<p>Hilfen durch die Lehrkräfte werden zurückgenommen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unabhängige Leistung: In dieser abschließenden Stufe setzen die Schüler die Strategien selbstständig ein, besprechen und bewerten ihre Texte in kleinen Gruppen. <p>Dieses Programm zeichnet sich durch eine systematische Anleitung zur Strategieanwendung, zur selbstständigen Reflexion des Arbeitsprozesses und der Bewertung des (Schreib-)Produkts sowie durch einen sukzessiven Übergang von expliziter Strategievermittlung, Modellierung des Strategieeinsatzes durch Lehrkräfte und kooperative Arbeitsformen (Schreibkonferenzen, gemeinsame Bewertung von Texten) zur eigenverantwortlichen Umsetzung der gelernten Fähigkeiten aus.</p>

(aus Wild & Möller, 2020)

3.4.2.2 Ziel

Ein Schreibförderkonzept wird entwickelt und implementiert, das alle Fächer einbindet und die Qualität von Schülertexten insbesondere im Hinblick auf die Anforderungen der Sekundarstufe II nachhaltig steigert.

3.4.2.3 Indikatoren

Jede Fachschaft, die in der Sekundarstufe I Texte verfassen lässt, hat eine Unterrichtsreihe auf Basis von SRSD entwickelt und implementiert.

Die eigenen Texte, die am Ende dieser Reihe von Schüler*innen verfasst werden, entsprechen in mindestens 75% der Fälle den jahrgangsspezifischen Anforderungen an Textqualität.

² Grundlageninformation zur Direkten Instruktion findet man z.B. unter <https://ludgerbruening.de/Veroeffentlichungen/Aufsaetze/Direkte-Instruktion>

3.4.2.4 Maßnahmen

Ein wesentliches Ergebnis der Auseinandersetzung mit der forschungsbasierten Fachliteratur in der AG Schreibförderung besteht darin, dass nun anerkannt wird, dass Schreibstrategien explizit vermittelt werden müssen und nicht beiläufig erworben werden. Weiterhin wurde auf dieser Grundlage die Idee verworfen, dass es genüge, Schüler*innen ausschließlich mehr Schreibaufgaben zu stellen. Es wird daher angestrebt, dem Kollegium die grundlegenden Kompetenzen in der Anwendung von SRSD zu vermitteln.

Es wurden zwei Pilotprojekte angestoßen: Die Fachschaft Deutsch stellt die Reihe 5.3 „Spannende Geschichten schreiben“ auf SRSD um. Die Fachschaft Physik wird in Klasse 9 eine SRSD-Mini-Reihe zum Verfassen eines Erklärtextes entwickeln und einsetzen. Diese Erfahrungen münden in einen Pädagogischen Tag. Auf Grundlage einer kurzen Online-Fortbildung, die alle Kolleg*innen in SRSD einführt, sollen die Ergebnisse der Pilotprojekte dem Kollegium vorgestellt werden und es soll ausgelotet werden, ob und wie eine schulweite Implementation über alle Fächer hinweg möglich ist.

Neben der Verbesserung der Textqualität der Schüler*innen hätte das Kollegium auch die Chance Kompetenzen zur expliziten Vermittlung von Selbstregulation zu erwerben, die für mögliche zukünftige Schulentwicklungsprojekte (wie z.B. die curricular angebundene Vermittlung lernmethodischer Kompetenz) sehr hilfreich wären.

SRSD ist der Direkten Instruktion zuzuordnen. Diese Unterrichtsmethode ist trotz ihrer hohen Effektivität kein Bestandteil der deutschen Lehrkräfteausbildung; das erste deutschsprachige, praxisorientierte Fachbuch ist sogar erst im Jahre 2019 erschienen (Brüning & Saum, 2019). Im Zuge des Arbeitsprozesses der AG Schreibförderung und der Beschlussfassung der Fachschaft Deutsch zum Pilotprojekt haben sich in diesem Zusammenhang viele inhaltliche Missverständnisse gezeigt. Zusätzlich gaben bei der Bestandsaufnahme am letzten pädagogischen Tag nur 65% der 51 Anwesenden an, Schreibprozesse überhaupt zu modellieren. In der AG Schreibförderung besteht der Konsens, dass selbst dieser Wert zu hoch gegriffen sein dürfte, wenn man das Modellieren im oben genannten Sinne versteht.

An einem vorgeschalteten pädagogischen Tag sollen daher grundlegende Kenntnisse zur direkten Instruktion vermittelt werden, die zunächst an eigenen Fachinhalten im Unterricht in einzelnen Stunden angewendet werden.

Ohne die fachliche Grundlage der Direkten Instruktion würden bei der Einführung von SRSD drei Schwierigkeiten gleichzeitig auftauchen, die das Vorhaben vermutlich scheitern lassen würden:

Das Verfahren der Direkten Instruktion ist nicht ausreichend bekannt, sodass nicht effektiv danach unterrichtet werden kann.

Alle Lehrkräfte vermitteln standardmäßig Fachkompetenz, aber nur Lehrkräfte in sprachlichen Fächern vermitteln immer auch bewusst Schreibkompetenz. Daher sollte Direkte Instruktion zunächst an Fachinhalten geübt werden.

Es geht bei SRSD um zusammenhängende Unterrichtseinheiten, die insgesamt funktionieren müssen, nicht nur um isolierte Stunden.

3.4.2.5 Zeitplan und Verantwortlichkeiten

In der folgenden Tabelle sind der Zeitplan und die Verantwortlichkeiten für dieses Projekt aufgelistet: [Zeitplan des Projekts „Förderung der Schreibkompetenz“](#)

Quellen:

Brüning, L. & Saum, T. (2019). Direkte Instruktion: Kompetenzen wirksam vermitteln. NDS.

Philipp, Maik: Wirksame Schreibförderung. Metaanalytische Befunde im Überblick - In: Didaktik Deutsch: Halbjahresschrift für die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur 17 (2012) 33, S. 59-73 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-211915 - DOI: 10.25656/01:21191.

Wild, E. & Möller, J. (2020). Pädagogische Psychologie. Springer.

3.5 Schulentwicklung im Zeichen von „Exzellenz“, „Vertrauen“ und „Teilhabe“

Unsere aktuellen Schulentwicklungsprojekte verdeutlichen, auf welcher vielfältigen Weise unsere Schule sich in „Bewegung“ befindet. Nur so – durch ständige Weiterentwicklung und gemeinsame Selbsterneuerung – lässt sich den Herausforderungen unserer Zeit in einer heterogenen Gemeinschaft begegnen, die den Bedürfnissen vieler Menschen vielfältigster Natur gerecht werden möchte.

Auf diesem Weg der Weiterentwicklung orientieren wir uns erneut an den drei Grundpfeilern unseres gesamten schulischen Selbstverständnisses: Wir arbeiten daran „Exzellenz und Vielfalt“ in unserem Bildungsanspruch weiter und immer fester zu verankern. Wir stärken hierzu unseren schulischen Lebensraum, um in „Vertrauen und Zufriedenheit“ Lernen und Wohlbefinden zu verbinden. Wir ermöglichen dabei in zunehmendem Maße „Teilhabe und Chancengleichheit“ aller, da wir nur alle gemeinsam hier am EvT das schaffen können, was uns alle antreibt: Kindern und Jugendlichen die Entfaltung all ihrer kognitiven, emotionalen und sozialen Kompetenzen zu ermöglichen.